

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf.,  
für die zweigespaltene Zeile Poetschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N<sup>o</sup> 158.

Halle, Sonnabend den 10. Juli  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Münster**, d. 8. Juli. Der königliche Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten hat, wie der „Westphälische Merkur“ erfährt, beschlossen, gegen den Bischof Brinkmann hier das Verfahren auf Amtsentsetzung einzuleiten. Mit der Voruntersuchung soll der Kreisgerichtsrath Müller betraut und der Termin zur verantwortlichen Vernehmung des Bischofs bereits auf den 10. Juli anberaumt sein.

**München**, d. 8. Juli. Se. Majestät der König hat den Commandeur der 1. Division des 2. Bayerischen Armee-corps, General-lieutenant von Dfff, mit dem Commando desselben Armee-corps betraut und den Inspector der Artillerie, General-lieutenant Grafen Botzmer, zum Inhaber des 1. Bayerischen Artillerie-Regiments zu Fuß ernannt. — Das Wahl-Comité der Bayerischen Partei veröffentlicht im „Vaterland“ und im „Volksfreund“ einen Wahlaufruf, welcher unter andern heftigen Angriffen auf die liberale Partei derselben vorwirft, daß sie den confessionellen Frieden gestört habe und gegen die katholische Kirche einen Vernichtungskrieg beabsichtige.

**Wien**, d. 8. Juli. Wie das „Neue Fremdenblatt“ meldet, ist Kronprinz Rudolf in Folge einer Erkältung seit gestern an leichten Blattern erkrankt; indes sei der Zustand des Kronprinzen nach dem Ausspruche der Aerzte völlig ungefährlich und dürfte derselbe schon in wenigen Tagen genesen sein.

**Genf**, d. 8. Juli. Ein furchtbarer Sturm hat in der vergangenen Nacht im ganzen Kanton und in Savoyen gewüthet, ein denselben begleitendes Hagelwetter hat im Feld und in den Gärten fast Alles zerstört. In hiesiger Stadt sind über 10,000 Fensterscheiben zertrümmert und Tausende von Bögen durch den Hagel erschlagen. In Berner stürzte ein Haus zusammen, wobei drei Personen das Leben verloren.

**Niga**, d. 8. Juli. Der König von Schweden, welcher gestern Abend 10 Uhr auf der hiesigen Rheide angekommen war, hat heute Vormittag die Sehwürdigkeiten der Stadt besichtigt und ist um 1 Uhr Nachmittags mittelst Extrazugs nach Moskau weitergereist.

**Mailand**, d. 8. Juli. Wie die „Perseveranza“ erfährt, wird der Kronprinz Humbert von Italien nach München gehen und sich von dort wahrscheinlich auf einige Tage nach London begeben.

**Paris**, d. 8. Juli. Wie aus der Normandie gemeldet wird, haben daselbst ebenfalls Ueberschwemmungen stattgefunden. Eisseur (Département Calvados) und die umliegenden Ortschaften wurden in der vergangenen Nacht plötzlich unter Wasser gesetzt. Mehrere Häuser sind zerstört und Brücken fortgeschwemmt worden. Der Eisenbahnverkehr wurde unterbrochen. 7 Personen sind ertrunken. In den niedriger gelegenen Stadttheilen von Eisseur erreichte das Wasser eine Höhe von 2,50 Meter. Dasselbe ist augenblicklich im Sinken begriffen.

**Madrid**, d. 8. Juli. Dorregaray ist bei Barbastro zurückgeschlagen worden und in die Sierra de Guara entflohen. Er wird von den Regierungstruppen lebhaft verfolgt. Die Einnahme von Cantawieja und dem dortigen Fort durch General Jovellar wird amtlich bestätigt, die gesammte aus 2000 Mann bestehende Besatzung und die Artillerie ist in die Hände der Regierungstruppen gefallen.

**Sandage**, d. 7. Juli. Der Vater des Prätendenten Don Carlos, Infant Johann, der in Folge eines Mißverständnisses kurze Zeit in Behobie verhaftet war, reist Abends nach England und begiebt sich von dort nach Norwegen.

**Bukarest**, d. 8. Juli. Das amtliche Blatt bezeichnet die Meldung auswärtiger Zeitungen, daß die Pforte gegen die Unterzeichnung des Weltpostvertrags durch die Rumänische Regierung Einspruch erhoben habe, als unbegründet.

**Konstantinopel**, d. 7. Juli. Durch die bereits gemeldete Abtretung von Port Beyla an den Khedive erhöht sich der Tribut Egyptens um 15000 Pfd. Sterl. Port Beyla wurde bisher durch einen eigenen Scheich verwaltet, ohne daß sich die Pforte in die Verwaltung einmischte. Der Scheich war thatsächlich unabhängig von der Pforte, erkannte indessen die Suzeränität des Sultans an und zahlte demselben einen Tribut im Betrage von 800 Pfd. Sterl.

**Alexandria**, d. 8. Juli. Der Khedive hat angeordnet, daß vom September d. J. ab die Zeitrechnung des Gregorianischen Kalender eingeführt werden soll.

## Zur Reise des deutschen Kronprinzen.

**München**, d. 8. Juli. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen ist soeben mit einer Stunde Verspätung wohlbehalten hier eingetroffen. Der Grund der Verspätung war ein leichter Zusammenstoß mit einem Güterzuge bei der Station Had unweit St. Valentin. Alles wohl.

**Karlsruhe**, d. 8. Juli. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen ist heute Nachmittag wohlbehalten hier eingetroffen.

**Wien**, d. 8. Juli. Nach Meldung der „Wiener Abendpost“ wurde Kaiser Franz Joseph noch im Laufe der vergangenen Nacht von dem Eisenbahnunfall benachrichtigt, den der von Se. K. K. Hoheit dem Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen benutzte Zug erlitten hatte. Der Kaiser sendete sofort auf telegraphischem Wege den Ausdruck des wärmsten Bedauerns an den Kronprinzen mit dem herzlichsten Glückwunsch über seine Rettung aus Lebensgefahr. Nach Mittheilung der Direction der Westbahn trifft die Schuld des Unfalls den Wächter und den dienstthuenden Beamten, der nach einer erst jüngst wieder eingeschärften Vorschrift vor dem Einfahren des Personenzugs die Weichenstellung überwachen sollte. Der Handelsminister hat den Generaldirector der Westbahn zu sich berufen und die strengste Untersuchung und Ahndung angeordnet.

## Schön und Stein.

In Nr. 26 der „Grenzboten“ d. J. streiten sich Direktor Rasmann in Halle und Prof. Maurenbrecher in Königsberg über den Antheil, welchen v. Schön an dem Gesetze vom 9. October 1807, sowie an dem sogenannten „Stein'schen Testamente“, wie an der Gründung der Landwehr 1813 gehabt haben will. Dieser sonst in sehr liebenswürdiger Weise gehaltene Streit interressirt auch eine größere Zahl von Lesern, weshalb wir ihn hier in kurzen Worten zur Kenntniß bringen.

Es handelt sich bei dem ganzen Streite um die Frage, ob Stein oder Schön der Vater jener großen Reformen sei, welche in Preußen die Leibeigenschaft und mit dieser die Hindernisse zu einer nationalen Entwicklung beseitigten. Direktor Rasmann schlägt sich auf die Seite v. Schön's, des ehemaligen Gehilfen im Stein'schen Ministerium und späteren Oberpräsidenten der Provinz Preußen, Prof. Maurenbrecher auf die Seite des Freiherrn v. Stein. Der Schwerpunkt für Jenen fällt in die Selbstbiographie Schön's, in welcher dieser sich selbst zu dem Urheber und Verfasser der bedeutungsvollen Gesetze bekennt; dagegen führt dieser umständlicher aus, wie Schön verschiedene Phasen seiner Charakterentwicklung durchlaufen und sich in der letzten allmählig in einem Haß gegen seinen früheren Chef hinein gelebt habe, der ihn schließlich dazu führte, sich selbst beizulegen, was Anderen gehörte. Im Grunde könnte das so erscheinen, als ob hier nur ein Streit um des Kaisers Bart vorliege, weil es „allerdings eine der schwierigsten Aufgaben ist, genau abzumessen und festzustellen, wie

viel von dem Verdienste Aller an dem einzelnen Gesetze jedem Einzelnen der Mitarbeiter zukommt". Allein Prof. Maurenbrecher sagt wohl ganz richtig, daß hier, nicht sowohl der größere oder geringere Antheil Schön's an jenen großen Thaten von 1807—1813 in Frage steht, sondern recht eigentlich der Anspruch Stein's an die Gesetzgebung, die seinen Namen trägt, und deren Fundament allerdings das Gesetz vom 9. October 1807 über die Aufhebung der Erbhinterlassenschaft ist.

In Bezug auf dieses Grundgesetz der damaligen Reformation des preussischen Staates will Schön den Gedanken dazu schon lange vor 1807 in seinem Geiste getragen haben. Die Gelegenheit aber ihn zu verwirklichen, sei ihm geboten worden, als er Mitglied der Immediat-Kommission in der Zwischenzeit zwischen dem Ministerium Hardenberg's und Stein's gewesen sei. Da habe eines guten Tages der Provinzialminister v. Schrötter einen Antrag über eine nothwendige Einfuhr von Vieh gestellt, und diese Gelegenheit habe er, Schön, benutzt darzuthun, daß hier von höheren Dingen die Rede sein müsse. In Folge davon habe er sein Gutachten verfaßt; da aber gerade in dieser Zeit eine schwere Krankheit seiner Frau fiel, an welcher diese starb, so habe er das Gesetz nicht selbst concipiren können, das habe v. Stagemann gethan, und als Stein eingetroffen sei, habe das Gesetz schon fertig dem Könige zur Vollziehung vorgelegen. Als Stein endlich eintraf, ging, nach Schön's Darstellung, Stein's Kopf und Ehrgeiz, mit seiner inneren Richtung durch; sein Kopf sagte ihm, daß das Gesetz gescheit sei, und sein Ehrgeiz zeigte ihm die Glorie, die für ihn entstehen würde. Er nahm den Gedanken mit Wärme auf und contrasignirte das Gesetz, welches er einige Zeit vor seinem Tode noch verwünscht haben soll". Am kräftigsten drückt sich Schön's Meinung über Stein in folgendem Satze aus, den er noch 1849 an Professor Rosenkranz in Königsberg schrieb: „Stein gab in den Jahren 1807—1808 allerdings die Firma, aber mit Ausnahme des Gedanken der Städteordnung — wobei er aber noch das städtisch-aristokratische Prinzip vormalten lassen wollte, — duldet er mehr das, was unter seiner Firma geschah, als daß es von ihm ausging". „Er gab dem Kinde den Namen und das ist schon ehrenwerth", setzt Schön hinzu.

Hierauf bemerkt Prof. M. kategorisch, daß nicht von Schön die erste Anregung zu dem Gesetze vom 9. October 1807, sondern von dem Geheimrath Wiltken am 16. Juli in einem Antrage auf Aufhebung der Erbhinterlassenschaft ausgegangen sei; der Schrötter'sche Antrag datirt erst vom 20. Juli, der Bericht der Immediat-Commission an den König sogar erst vom 17. August. Aber auch Stein hatte sich schon mit dem fraglichen Gedanken beschäftigt, ehe er den Gesetzentwurf der Immediat-Commission in Memel vorband. „Schon als Vizepräsident von Westphalen hatte er die Aufhebung des event. Eigenbehörigkeit genannten Verhältnisses empfohlen. Als er im December 1804 Minister wurde, hatte er Maßregeln sich vorgesetzt, welche die Beschränkungen des Eigenthums und der menschlichen Kräfte durch Erbhinterlassenschaft, Zwangsdienste, Eigenthumslosigkeit der Banleute u. s. w. hinwegzuräumen sollten. Im Sommer 1805 bereiste er Pommern und Preußen, um diese Provinzen kennen zu lernen, ehe er seine Gedanken ausführte. In der Zeit der Muße, im Sommer 1807, ist jenes zusammenhängende System von Reformmaßregeln auf Grund der als Minister von ihm gemachten Erfahrungen ausgearbeitet worden, das wir in der herrlichen Nassauer Denkschrift vom Juni 1807 besitzen." „Diese Nassauer Denkschrift enthält nun auch eine prinzipielle Auseinandersetzung über die Nothwendigkeit der Aufhebung der Erbhinterlassenschaft, zwar zunächst mit Bezug auf die polnischen Provinzen, aber in ganz allgemeiner Deduction, die jedenfalls zeigt, daß für die älteren preussischen Provinzen ganz dieselben Gedanken ihm fest standen." „Es begegnet sich folglich, zur selben Zeit in demselben Gedanken von der einen Seite die Aueröwälder, Schön, Schrötter, Stagemann, Niebuhr, von der andern die Stein und Wincke." Um alle Einwände abzuwehren, hat Stein in seiner Selbstbiographie, in der er, Schön entgegenzusetzen, nur von würdigen Männern spricht, mit deren Hilfe er, Schön oben an gestellt, seine Reformen von 1807 und 1808 ausführte, als sein Eigenthum in Anspruch genommen. Er sagt darin ausdrücklich, „daß er an dem Eulke Hardenberg's von 1811 in derselben Materie, das ihm bedenkliche Seiten bot, keinen Antheil gehabt", und hier findet Prof. M. die Quelle des Schön'schen Mißverständnisses, daß Stein später sein eignes Gesetz verwünscht habe.

Ganz ähnlich verfährt Prof. M. auch in Bezug auf das Stein'sche Testament, dessen Inhalt sich Schön ebenfalls aneignete. Dies, sowie die Beziehungen zur Gründung der Landwehr, können wir nicht weiter berücksichtigen. Es geht uns nur, das Hauptfundament der Stein'schen Gesetzgebung nach den neuesten Darstellungen des Prof. M. zu betreffen. Mit Recht kann man aber wohl fragen: was bestimmt denn eigentlich Schön zu seinem Vorgehen gegen einen Mann, der doch allgemein als der Begründer unsrer heutigen Staatswesens und somit der Restauration des preussischen Staates galt? Prof. M. hat darauf nur die umständlich motivirte Antwort: Schön glaubte sich zurückgesetzt und fand noch Ehrgeiz genug in sich, eine politische Rolle zu erwarten; um so mehr, als er zu Friedrich Wilhelm IV., so lange derselbe noch Kronprinz war, sehr intime Beziehungen hatte. In Folge dessen suchte Schön bedeutende historische Kräfte zu gewinnen, die seine Ansprüche auf die „Stein'sche Gesetzgebung" darthun sollten; er selbst that das Seine, um ähnliche Historiker von der Wahrheit seiner Ansprüche zu überzeugen. „Ganz kurze Zeit vor seinem Abschiede aus dem Staatsdienste waren Schön's Erwartungen aufs Höchste gespannt. Als im Juni 1842 alle seine Hoffnungen und Ausichten gescheitert, da wurde er immer verbissener in seiner Haltung und in seinen politischen Meinungen immer volthaler. Auch seine historischen

einseitiger." Da, im Laufe des entscheidenden Jahres 1842, trat zuerst die „Königsberger Zeitung" mit der Behauptung hervor, daß nicht Stein, sondern Schön die Seele der Stein'schen Gesetzgebung gewesen sei. Von da ab beginnt eine Propaganda für Schön, die nun in den Darstellungen Maurenbrecher's ihr Ende gefunden zu haben scheint. Wer erinnerte sich hierbei nicht des Herwegh'schen Epigramms gegen Friedrich Wilhelm IV.

Als ihm der Schön zu groß geworden,  
Schickt er ihn weg mit einem Orden;  
Doch um bei der Familie zu bleiben,  
Ließ er ein Schönlein sich verschreiben!

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Juli. Der Lehrer Dekar Jacobi zu Halberstadt ist zum Gewerbeschullehrer ernannt und an der Gewerbeschule zu Halberstadt angestellt worden.

Da die Kissingen Kur, welche der Reichskanzler in Varzin gebraucht, angreifend wirkt, und die Aerzte ihm eine völlige Enthaltung von Geschäften zur Pflicht gemacht haben, so müssen diejenigen Personen, welche ungeachtet der Beurteilung des Fürsten fortfahren, sich an denselben zu wenden, darauf gefast sein, ohne Antwort zu bleiben.

DN. Wenngleich die Herbstreise des Kaisers nach Italien, den andauernd guten Gesundheitszustand vorausgesetzt, als beschlossene Sache gilt, so ist doch weder über den Tag der Abreise noch über die Dispositionen im Einzelnen in sonst gut unterrichteten Kreisen etwas bekannt. Die Angaben einzelner Korrespondenten über die Begleitung des Kaisers beruhen deshalb ebenso auf Kombinationen wie die Mittheilung, daß die Abreise auf den 8. October festgesetzt sei. Daß sich Fürst Biemarck im Gefolge des Kaisers befinden wird, bleibt keineswegs ausgeschlossen, doch soll hierüber bis jetzt noch keine Bestimmung getroffen sein. Uebrigens hört man aus Varzin, daß der Reichskanzler bis in den Herbst hinein dort zu verbleiben gedenkt und die Absicht, ein süddeutsches Bad zu besuchen, definitiv aufgegeben hat. In der nächsten Zeit wird der Besuch des Staatsministers Dr. Delbrück und des deutschen Botschafters in London, Grafen Münster, für einige Tage in Varzin erwartet.

Die Reichsjustizcommission hat sich in ihren Sitzungen am 6. und 7. Juli mit der Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens befaßt. Die Bestimmung des Strafprozessentwurfs, daß über den Antrag des Staatsanwalts, möge er nun auf Fortsetzung oder Einstellung des Verfahrens gerichtet sein, vom Collegialgericht zu entscheiden sei, wurde nach längerer Debatte und unter Ablehnung aller eingegangenen Amendements angenommen. Bemerkenswerth war dabei wiederum, daß von keiner Seite beantragt wurde, die Entscheidung darüber der Staatsanwaltschaft allein zu überlassen. Hinzugefügt wurde noch, daß nach der Voruntersuchung die Anklageschrift dem Beschuldigten vorgelegt und derselbe zur Vervollständigung des Beweises aufgefordert werden soll. In der Anklageschrift sollen die wesentlichen Ergebnisse der Voruntersuchung angegeben werden, damit hierdurch die Thatsachen, auf welche sich die Anklage stütze, genau fixirt und der Vertheidigung zugleich die Möglichkeit der Vorbereitung ihres Gegenbeweises gesichert würde, wodurch manche spätere Differenzen in der Hauptverhandlung erledigt werden.

Die durch den hiesigen italienischen Gesandten erfolgte Kündigung des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Italien hat den Zweck, in einem neuen Vertrage günstigere Positionen für Italien zu erreichen. Die Verhandlungen werden jedoch, wie wir hören, nicht früher angeknüpft werden, bevor nicht die italienische Regierung bei den Kammern eine Erhöhung der Eingangszölle durchgesetzt hat. Es versteht sich von selbst, daß Deutschland in diesem Falle ebenfalls neue Vergünstigungen fordern wird. Trotzdem hofft die italienische Regierung von dem neuen Vertrage ein besseres Resultat für ihre Staatseinkünfte zu erlangen.

In Betreff der Artikel der „Kreuzzeitung" über die „Aera Bleichröder-Delbrück-Camphausen" macht jetzt eine Nachricht der „Tribüne" durch die Zeitungen die Runde, nach welcher Hr. v. Dieß-Daber der Verfasser dieser Artikel sein soll. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir diese Nachricht als einen Irrthum bezeichnen. Eingeweihte Kreise suchen den Verfasser dieser Artikel in der Redaction der genannten Zeitung selbst. Sie sehen Göttsche ähnlicher wie irgend einem Anderen.

Die neulich gebrachte Mittheilung hinsichtlich einer für das Jahr 1878 zu veranstaltenden Welt-Ausstellung entbehrt jeder Begründung. Weber in ministeriellen, noch in kaufmännischen oder industriellen Kreisen zeigt sich bisher für dieses Unternehmen auch nur die geringste Neigung, und in der That ist die Lage unserer Stadt für ein derartiges Project die denkbar ungünstigste aller europäischen Großstädte.

Trotz der sehr darniederliegenden Geschäftsverhältnisse im Allgemeinen rüsten sich die hiesigen social-demokratischen Bau-Arbeiter zu einem Strike. Die Thatsache mag für den ersten Augenblick ein wenig überraschen, in dessen bei der enormen Bau-Thätigkeit, die der Staat wie unsere Commune hier entfalten, haben verhältnismäßig die betreffenden Arbeitsbranchen am Wenigsten gelitten. Die einschlägigen Löhne sind auf der gleichen Stufe verblieben, welche sie in den Grubenjahre erklimmen hatten. Dieser Lohnanschlag, den der „Social-Demokrat" selber für die letzten 6 Jahre auf 9 Millionen Thaler berechnet, ist aber nach Ansicht unserer unfehlbaren Arbeiter-Papste nur in dem Sinne für genügend zu erachten, wenn die jetzige höchste Löhnung als das geringste Maß des zu Erreichenden angesehen werden darf. Nach diesem Grundsatz soll fortan verfahren werden, so daß zunächst bei denselben Baumeistern, welche unter Umständen eine Reduction

quert nicht  
gewe-  
in  
haben  
mms

alber-  
le zu

n ge-  
altung  
Perso-  
ch an  
n.  
den  
Sache  
Dispo-  
annt.  
aisers  
daß  
mark  
lossen,  
Uebri-  
Herbst  
Bad  
der  
schaf-  
wartet.  
n am  
haupt-  
daß  
g oder  
g ent-  
g aller  
dabei  
g dar-  
noch,  
n vor-  
ort er  
ebnisse  
fagen,  
igung  
sichert  
sichert  
ablung

oigung  
alie n  
er Ita-  
hören,  
ierung  
t hat.  
enfalls  
enische  
r ihre

Bleich-  
übüne“  
er der  
zu sein,  
weichte  
enann-  
einem

3 Jahr  
begrün-  
auftrieb-  
die ge-  
für ein  
stäfte.  
Allge-  
eiter er  
die der  
sig die  
tägigen  
Grün-  
Social-  
berech-  
nur in  
öhnung  
darf.  
und nicht  
uction

der gesetzlichen Kündigungspflicht) eingestellt werden wird. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, ganz kurz die Zahl der augenblicklich in Angriff genommenen Bauten hier anzuführen. Das Ministerium des Innern wird in seinen Hauptteilen vollständig umgebaut, das Handels-Ministerium durch einen ungeheuren Flügel beträchtlich erweitert, ebenso das erst vor wenigen Jahren vollendete Generalfiskusgebäude. Außerdem wird die Vollendung des Hauses für das auswärtige Amt am Wilhelmplatz eifrig betrieben. Für die gesammte Garde-Artillerie wird hinter der Moabitischen Ulanen-Kaserne ein, sämtliche hiesige Kasernen weitläufig übertreffendes Etablissement errichtet, das wo möglich binnen zweier Jahre fertig gestellt sein soll; die hierzu nöthigen Vermessungsarbeiten sind bereits vollendet. Weniger Eile scheint man mit den zu wissenschaftlichen Zwecken dienenden Bauten zu haben. So ist es denn noch sehr fraglich, ob mit dem Bau unseres Gewerbemuseums, der Gewerbeakademie, der Geologischen Reichsanstalt, der naturwissenschaftlichen, bergmännischen und landwirthschaftlichen Museen, wofür die Selber seit Jahr und Tag bewilligt sind, während der laufenden Etatsperiode wird begonnen werden können. Das Schicksal des Bibliothekgebäudes, dessen Neubau bereits Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1840 für eine unabwendbare Nothwendigkeit gehalten hatte, scheint noch gänzlich in unabsehbarer Weite gerückt zu sein. Nimmt man noch die communale Bauthätigkeit, nämlich die Errichtung mehrerer großartiger Gymnasialgebäude, die Canalisationarbeiten hinzu, so wird man sich ein ungefähres Bild von der Größe der zu vollendenen Aufgaben machen. Und auf diesen Calcul hin wollen demnach die Bauarbeiter ihre Lohnforderungen in die Höhe schrauben.

— Pastor Duikorp in Ducherow ist in erster Instanz von dem Consistorium zu Stettin „wegen wiederholter grober Vergehen gegen die Kirchenordnungen und die darin vorgeschriebenen geistlichen Amtspflichten, wobuch er das Vertrauen in der Gemeinde verwirrt hat“, zur Versetzung in ein anderes Pfarramt, sogen. Strafversetzung, verurtheilt worden.

— Der Ultracatholicismus macht besonders im Westen und Südwesten Deutschlands ziemlich starke Fortschritte. In den Bisthümern gelangen fortwährend Gesuche um Bildung neuer Gemeinden, doch fehlt der außerordentliche Mangel an geeigneten Priestern diesen Wünschen meist hinsichtlich entgegen. Der Bischof will so wenig wie möglich sogenannte Wanderprediger installieren, da sich seiner Meinung nach nur um einen ständigen Seelsorger herum die Gemeinde recht kräftig organisiren könne. Die Zahl derartiger Gesuche hat bis jetzt schon die Zahl von 100 überschritten und wird es deshalb die nächste Sorge des Bischofs sein, geeignete Kräfte für den Seelsorgedienst heranzuziehen und heranzubilden.

### §§ Händel's Belfazar.

Wie es zu den schätzenswertheften Bemühungen der gegenwärtigen Zeit gehört, die verborgenen Kunstschatze früherer Jahrhunderte wieder an's Licht zu fördern, so sind auch seit einer Reihe von Jahren die Freunde der Händel'schen Musik bestrebt, besonders solche seiner Werke zur Aufführung zu bringen, die bisher in Deutschland dem größeren Publikum entweder gänzlich oder doch so gut wie gänzlich unbekannt geblieben sind. Es geschieht das nicht nur aus jener Pietät, welche auch die geringeren Arbeiten großer Männer zu sammeln nicht verschmäht, um sie in einer Gesamtaufgabe der Nachwelt zu erhalten. Es hat das bei Händel noch einen tieferen Grund; es gilt die Vorurtheile zu zerstören, welche noch immer das Bild des Mannes verdunkeln, und einem richtigeren Urtheil die Bahn zu öffnen. Denn noch denken die Meisten bei dem Namen Händel zunächst wenn nicht allein an den Komponisten des Messias und stellen ihn sich als einen heiligen Sänger vor. Nicht mit Unrecht, denn er war das, und seine Frömmigkeit war so innig und so tief, daß er öfter die ganze Seligkeit des Gottesfüllen Gemüthes wie den ganzen Schmerz über das Gottverlassene Menschenberth in wenige Töne zusammen zu pressen vermogte. Aber seine Frömmigkeit war so einfach und gesund, als sie wahr und tief war, und fesselte ihn nicht an Aeußerlichkeiten, und verschleierte ihm den Blick nicht vor der Herrlichkeit der Antike, vor der Tiefe menschlicher Empfindung in den alten Sagen, vor der derben Weltlust des heidnischen Gemüthes. Daher seine Fähigkeit, all das in Tönen charakteristisch wiederzugeben, — oft mit nur wenig veränderten Mitteln, wo dann die größere Auffassung den Unterschied gar nicht bemerkt; — daher seine Fähigkeit, sich wie ein guter Liedercomponist in die Eigenthümlichkeit seines jedesmaligen Textes zu vertiefen, und jedem seiner größeren Werke eine nur ihm eigene Seele, eine nur ihm eigene Grundstimmung einzuhauchen. Man vergleiche nur z. B. die vielen Dank-Chöre, die er geschrieben; alle gleich innig; aber jedem ist das Besondere der Lage und der Umstände, aus denen der Dank hervorging, mit aufgeprägt. Hier liegt noch ein weites Feld für künftige Auslegung; freilich keine ganz leichte Sache; denn es muß der zarteste Hauch der Musik in Worte verdichtet werden; und dazu nicht einmal eine dankbare; denn die meisten Menschen lassen sich an dem allgemeinen Eindruck genügen und fragen nicht nach dem Woher, noch mögen sie feinere Unterscheidungen vornehmen.

Diese Gedanken wurden in uns durch die von der Sing-Akademie vorbereitete, für die Mitte des Monats in Aussicht genommene Aufführung des Belfazar angeregt.

Belfazar gehört zu den bisher in Deutschland nur wenig verbreiteten Dramen, wie sehr er auch gerade durch Charakteristik sich auszeichnet, und in gewaltiger, in dramatischer Wirkung mehrerer Stellen dem Großartigen zur Seite steht, was Händel geschaffen. Versuchen

einige Hauptmomente, mit dem, was sie erwartet, vorläufig bekannt zu machen.

Den Text hat Ch. Jennens aus Cap. 5 des Propheten Daniel ziemlich weischweigend und moralisirend ausgehoben; daher denn Händel bei der Composition viele Stellen als für die Musik ganz unbrauchbar weggeschnitten hat; dennoch ließ er mit seiner Arbeit zufriedene Dichter bei jeder Aufführung stets den ganzen Text abdrucken. Darin liegt auch unsere Berechtigung, neben sonstigen bei einer Aufführung sich geltend machenden Gründen, noch andre Stücke des Werkes fortzulassen. Händel ließ von musikalisch unbedeutendem nur sehen, was der Zusammenhang durchaus erforderte. Wie behandelt nun Händel solche für tiefere Musik nichts bietende Stellen: Chrysander sagt einmal: Händel war viel zu wahr, um einen leeren Inhalt durch hohles Pathos künstlich aufzubaufen. Aber das durfte ihn nicht abhalten, solchen Stellen, zumal wenn sie in Form von Arie oder Chor sich finden, an Wort oder Bild anknüpfend, alle Reize der musikalischen Kunst zu leihen, wofür der polyphone Stil bereitwillig seine Mittel bot. Ganz ähnlich macht es der epische Dichter, und es ist sehr belehrend, hierüber den im Briefwechsel geführten Streit von Klopstock und Voß zu lesen. Klopstock vertritt die Ansicht, der Verb solle sich genau an den Inhalt anschmiegen, bei bedeutendem Inhalt sich erheben, bei unbedeutendem sinken; wogegen Voß bemerkt, daß ein erzählendes Gedicht der unbedeutenden Stellen nicht entziehen kann; er erinnert an Homer's: „Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus“, „Und sie streckten die Hände zum lecher bereiteten Mahle“ und zählt Aehnliches an und sagt: wenn alle solche Stellen wegen des unbedeutenden Inhaltes auch matte Verse haben sollten, so würde das ganze Gedicht erlahmen. Darum müsse hier die Schönheit der Form hilfreich eintreten, und ohne dem Bedeutungslosen ein falsches Pathos unterzuschoben, ihm doch durch Zierlichkeit des Versbaues und durch Anmuth des Rhythmus einen Reiz leihen, um die Gleichmäßigkeit und Harmonie des Ganzen herzustellen. (Fortsetzung folgt.)

### Das Nilpferd

für den Zoologischen Garten in Berlin ist endlich eingetroffen, nicht nur lebendig, sondern sogar gesund und munter und in Begleitung — unter anderem — von 10 nährenden Sudan-Ziegen, entwickelt auch hier regste Freschluft und tummelt sich in dem seit fünf Monaten als Aufenthaltselement entdeberten Wasser mit einer Ausdauer und Behendigkeit, die in mehr als einer Beziehung an das weidliche Spiel der Fische erinnert. Das vielleicht noch nicht ganz neun Monate alte und — soweit dieser Ausdruck einem Nilpferd beilegt werden kann — allerliebst kleine Geschöpf hat trotz seiner Jugend bereits eine recht bewegte Vergangenheit hinter sich. Seine Seemannsreise auf einer Inlet im weißen Nil, zwanzig Tagereisen oberhalb Kordofan, fällt mit dem Tode der Mutter zusammen, welche ihrerseits erst wiederum zwei Regner der Jagdgesellschaft, die ihr den Sarau machte, getödtet hatte. Die für sorgliche Behandlung des Menschen lernte das kleine Thier zunächst vier und einen halben Monat lang auf dem Kameelrücken kennen, bis mit seiner Ankunft in civilisirten Gegenden der Kampf der Interessen um seinen Besitz begann. Der Berliner Zoologische Garten, welcher in diesem Kampfe den Sieg davon trug, dankt dies ausschließlich — abgesehen von der Dispositionsfähigkeit über bedeutende Mittel — den liebenswürdigen Bemühungen des deutschen Generalconsuls in Cairo, des Herrn Travas. Selbst nach definitivem Ankauf, der von Berlin aus per Drahthier bewirkt wurde, versuchte Hamburger Eigennutz, den man mitunter auch schon „Localpatriotismus“ genannt hat, durch Verweigerung zum Wort- und Contractbruch zu verleiten. Wir folgen dem Hippopotamenspross von Cairo nach Triest, denken ihn mit 195 Fl. Fracht beladend, damit er Wien erreichen könne, und müssen uns gefallen lassen, ihn an der schönen blauen Donau 4 volle Tage verweilen zu sehen, weil man in Wien nicht Lust hatte, dem kostbaren Object das brüchige „Immer langsam voran“ zu erproben. Doch mit der Zeit kommt auch ein Nilpferd aus Wien wieder heraus, wenn auch nur mit dem „theuren“ Andenken an 250 baar erlegte preussische Thlr., damit der seltene Fremdling möglichst schnell an den Ort seiner Bestimmung gelangt, d. h. von Dresden aus auf die Linie Kamenz-Eisenberg geführt werde, um, mit mehrstündigem Aufenthalt auf jeder Verbindungsstation, in Lützenau die Ostlicher Eisenbahn zu erreichen. Das diebstahlige Kind des tropischen Afrika liegt auf diese Weise also auch „Kalau“ schon kennen gelernt — möglicherweise liegt hierin die Erklärung für die sonst nicht recht begrifflichen Wiener Anordnungen.

Amüslichen wartete hier Alles, was ein Recht hatte darauf zu warten, auf das binnen 24 Stunden vier Mal von Dresden aus telegraphisch für den Anhalter Bahnhof avisirte Nilpferd — natürlich vergeblich, und zu einer Zeit, die aus keinem Fahrplan zu ersehen war, ja der ersehnte und doch so viel verurtheilte Schatz lang- und langsam in die Gäter-Expedition des Berliner Bahnhofs ein. Unter Nilpferd vertrat auch dies, und als es einige Stunden später Berlin vom Dächterpalast seines zoologischen Gartens aus kennen zu lernen Gelegenheit hatte, da war die dumpfe Wohnung von 1 1/2 Meter im Kubus verlegen, der untrüglich Ausdruck vollendetster Selbstzufriedenheit spielte sich in dem aufstakend gutmüthigen und auffallend großen Auge wieder und selbst ein Schmalreißer, der mit seiner wissbegierigen Jugend dahergeschoben kam, durfte mit Recht in die unkundigen Worte ausbrechen: „So etwas habe ich noch nicht gesehen!“ „Nina? hat ganz so, als wenn sie bei Volvius zu Hause wäre.“ „Ja, wie ist denn Nina?“ „höre ich fragen.“ — Niemand Anderes, als unser Hippopotamus amphibius und der Ursprung dieses lieblichen Namens ist nicht ohne Anflug tragischer Romantik. Der Reiche, der das Nilpferd ins gebracht, der die Mutter tödtete und das hilflose Junge einfieng, der Löwen- und Nilpferd-Jäger — ein netter Beruf! — So vana und es war fern im tropisch durchglühenden Aethraum in feuriger Liebe zu einer schwarzen schönen Nina entbrannt, die diese ihm — durchbrannte. In Folge dessen überlegte besagter Siovanub — er war offenerzigig genant, nicht in seinen Liebesthimer einzuweichen — die oben kurz angedeuteten „heissen“ Gefühle mit: sammt dem Namen auf den weiblichen Dächter, den er bald nach seiner Katastrophe dauernd an sich zu fesseln mußte und dem er den Abschied „für immer“ nur nach Erlegung eines recht respectablen Lösegeldes gestattete. So ist das liebe Thier denn als „Nina“ bei uns eingezogen und wir werden auch gut thun, ihm diesen heissen Namen zu lassen, da er ihm offenbar sympathisch geworden ist. Ja, wenn der Leibwächter seit nunmehr 5 Monaten, wenn der „arabische Reiche“ Epiro mit dem ganzen Schmelz seiner „lingua franca“ ein „Donna Nina“ erwidern läßt, so ist selbst, wie der Augenschein lehrt, ein Nilpferd im Stande, zu schmunzeln — und ich glaube dem Eignar Maroni, der von unserem Consul in Cairo dieser einzigen, in Nilpferd, Griechen und Ziegen bestehenden Reisegesellschaft aus Voracht gegen den „Hamburger Localpatriotismus“ mitgegeben wurde, ich glaube ihm, wenn er versichert, daß die aber kurz oder lang doch einmal eintretende Trennungskunde zwischen Epiro und Hippopotamo auf beiden Seiten

**Bekanntmachungen.**  
**Hallescher Bank-Verein**  
 von  
**Kulisch, Kaempff & Co.**  
 Status ultimo Juni 1875.

Activa:		
Kassen-Bestand		Mk. 230,545.
Conto bei Banquiers		254,883.
Lombard-Conto		117,994.
Wechsel-Bestände		3,160,583.
Effecten a) für eigene Rechnung		59,846.
do. b) für fremde		1,035.
Sorten u. Coupons		84,999.
Debitoren in laufender Rechnung		3,953,857.
Diverse Debitoren		1,038,057.
Passiva:		
Actien-Capital		4,800,000.
Depositen mit Einschluß des Cheque-Verkehrs		1,175,645.
Accepte		512,959.
Creditoren in laufender Rechnung		1,084,384.
Diverse Creditoren		1,133,399.
Reserve- und Delcredere-Fonds		450,971.

**Herrschafft. Mobilien-Auction.**

Montag d. 12. Juli Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich **Grosse Wallstrasse Nr. 1.** wegen Domicilveränderung des **Grafen Zychlinski** je eine antique geschmückte Salon-, Speisesaal- und Bibliothekzimmer-Garnitur, 1 rothe Plüsch-Garnitur, 3 zu obigen Zimmern gehörige Teppiche, 2 geschmückte Regulateure, 1 Bronze-Stuhr, Bettstellen mit Matratzen, Wäscher- und Kleiderpinde, Coullissen- und diverse Sophasische, Federbetten; ferner 2 Brillantringe, 10 Stück antique Silbermünzen, Delgemälde, 1 große eiserne Kochmaschine, 1 gr. Badewanne u. v. a. S. Besichtigung der Sachen Sonntag d. 11. Juli Vormitt. von 11-1 Uhr. **Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.**

**Sonntag den 11. Juli**  
 letzte Vergnügungs- und Extrafahrt  
 von Leipzig nach Cassel und Wilhelmshöhe  
 über Halle und Nordhausen.

Billets III. Klasse 7 Mark 50 Pf. mit 3tägiger Gültigkeit sind nur bis **Freitag 5 Uhr** zu haben im Cigarrenverkauf von **C. F. G. Kising**, Schmeerstr. Nr. 43. Abfahrt von Halle 4 Uhr 39 M., Ankunft in Cassel 9 Uhr 45 M. Abfahrt von Cassel Abends 7 Uhr 15 M. und mit jedem fahrplanmäßigen Zuge.

Der Petersberg-Drehflügel-Communicationsweg ist für Fuhrwerke unpassierbar und deshalb bis auf Weiteres gesperrt worden.  
 D. Frau, den 6. Juli 1875.  
**Der Amtsvorsteher.**  
 L. Frhr. v. Weltheim.

**Pflaumen-Verkauf.**

Am Montag den 12. d. Mts. Vormittag 11 1/2 Uhr sollen nach Beendigung des Termins zum Verkauf der städtischen Obstern die in hiesigen Rathskeller der reiche Pflaumen-Behang der den Adam'schen Erben gebörenden am Sachsgarten belegenen **fünf Morgen** großen Plantage, unter den im Termine bekannt gemachten Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.  
 Sangerhausen, 5. Juli 1875.  
**C. Burghardt.**

**Ein flott Material-Geschäft, verbunden mit einer feinen Restauration, ist sofort pachtweise in einer kleinen Stadt Thüringens zu übernehmen.** Offerten u. s. besorgt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

**Stelle-Gesuch.**  
 Eine erfahrene Wirthschafterin, die schon längere Jahre in der Wirthschaft thätig ist, sucht zum 1. October c. selbstständige Stellung. Abz. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Won jetzt ab kosten ab Formerei bei Grube **Wilhelm Adolph** bei Lebendorf 1000 St. Kohlensteine 3 M. 20 Sgr. 1 Hectoliter Knörpel 4 Sgr.

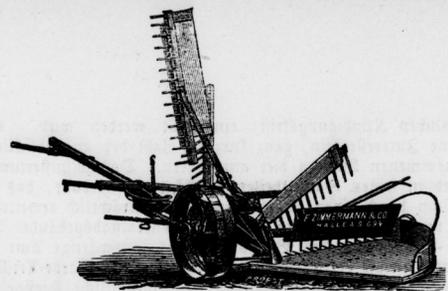
So eben empfangen wir Ihr werthvolles lebenswürdiges Schreiben mit dem **Balsam Bilsinger** und läßt mein Dank sagen für Ihre große, große Güte. Seine Hand ist schon weit besser und kann er dies vortreffliche Rheumatismus-Mittel nun auch für seine Füße gebrauchen. Gott segne Sie geehrter Herr Doctor u. Laufenan, Prov. Hannover, 8. December 73.  
 Ihre dankbare ergebene **Leonore Schirmer.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

200 Hammel, zwei- und vierzählig, 100 Märzschafe verschied. Alters, werden abgegeben. Rittergut **Walgstädt** b. Freyburg a/l.

Ein ganz selbstständiger verheiratheter Oeconomie-Inspicent findet sofort gute Stellung durch **C. C. Hofmann**, Leipzigerstr. 66.

Gebrauchte, jedoch in gutem Zustande befindliche **Getreidesäcke** werden in größeren und kleineren Partbeien billig abgegeben. Näheres durch die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in Erfurt. [H. 5412a.

Ein Gang Steine aus einer Delmühle zu einem Kollergang werden zu kaufen gesucht. Näheres durch **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg.



**Mähmaschinen.**

Zur bevorstehenden Erndte empfehlen wir unsere selbstgebaute, mehrjährig gründlich erprobte und bedeutend verbesserte

**Getreidemähmaschine mit Führerfih.**

(Siehe Bericht der Halle'schen Prüfungs-Station in der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen.) Wir halten außerdem stets Lager von amerikanischen und englischen Mähmaschinen aus den renommirten Fabriken von: **W. A. Wood, D. M. Osborne & Co. (Burdick), Johnston, Howard, Samuelson & Co. etc.**, und verkaufen diese zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (**Samuelsons 1874 Original Royal 230 H.**) Auch überlassen wir landwirthschaftlichen Vereinen sowohl als Besitzern, in deren Gegend unsere Mähmaschine noch nicht bekannt ist, einzelne Exemplare derselben gern einige Tage auf Probe. **Halle a/S., im Juli 1875.**

**F. Zimmermann & Co.**

**Mittwoch u. Donnerstag, d. 14. und 15. d. Mts., steht ein großer Transport schöner hochtragender und frischmilchender Kühe und Fersen bei mir zum Verkauf.**

**C. Heilmann, Zeig.**

**Landsberg.**

Montag den 12. Juli 1875 Abends 7 Uhr **Militair-Concert** vom Musikdirector des **19. Feld-Artill.-Regts.** aus Erfurt **Herrn Kahlenberg.** Nach dem Concert findet **Ball** statt, wozu freundlichst einladet **C. Waage.**

- Mottenspiritus à Fl. 3 Sgr.
- Mückenspiritus à Fl. 3 Sgr.
- Wanzenseife à St. 2 Sgr.
- Insektenpulver à Schachtel 18 u. 3 Sgr.
- Fliegenlein.
- Fliegenpapier.
- Fliegenholz.
- Camphor empfiehlt **Alb. Schlüter,** große Steinstraße Nr. 6.

**Aetznatron** zur Seife fochen empfiehlt **Alb. Schlüter,** große Steinstraße Nr. 6.

**Dr. Wilson's englische Bart-Erzugungs-Tinctur,** das beste und sicherste Mittel, selbst schon bei jungen Leuten von 16 Jahren einen starken und kräftigen Bartwuchs zu erzeugen. Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flacons à 1 Mark.

**Aetznatron z. Seife kochen** bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Eine perfecte **Putzmacherin**, welche im Stande ist, einem Putzgeschäfte selbstständig vorzustehen, wird zum baldigen Antritt gesucht. Abz. unter **C. H. 22** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

**Fliegenpapier,** äußerst wirksam und giftfrei, offerirt für **Wiederverkäufer** und im Einzelnen sehr billig **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

**Privat-Entbindung.** Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme **Leipzig, Markt 13, Treppe U.** **Kohn, Hebammen.**

**Neue saure Gurken.** Boltze. Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen; Unter-**Leutschenthal Nr. 22.**

**Ober-Leutschenthal.** Sonntag d. 11. Juli ladet zum **Ball** ergebenst ein **Planert.**

**Naundorf bei Reideburg.** Sonntag d. 11. Juli Gesang u. Vorträge, wozu ergebenst einladet **Gesellschaft Nestoria** aus Leipzig. Anfang 7 Uhr.

Die Verlobung meiner Tochter **Ida** mit Herrn **Johannes Dähne**, z. B. Merseburg, erkläre ich hiermit für aufgehoben. **Rosleben, den 8. Juli 1875.** **Wittve Auguste Frißsche.**

**Halle, d. 9. Juli.**

Vorgestern wurde aus der Dampfessel- und Eisenblechwaaren-Fabrik von F. Schmidt in Halle ein Röhren-Dampfkessel zur Bahn gebracht, der in Hinsicht auf die vom Feuer berührte Fläche eine der größten Ausführungen von dem Kesselsystem der liegenden Röhren- und Dampfessel ist. Bei folgenden Abmessungen desselben 2 Meter Durchmesser, 5 Meter Länge mit 88 Stück patentgeschweißten Flammröhren von 100 mm. lichter Weite, beträgt die direkte Heizfläche 151 1/2 Meter = ca. 100 Pferdekraft entsprechend. Dieser Kessel wurde für die neu erbaute Dampfmaschine der Herren Gebrüder Schaaß in Delitzsch bestimmt und soll selbst mit 6 Atmosphären Ueberdruck arbeiten. Besonders erwähnt zu werden verdient die zweckmäßige Construction desselben, welche eine leichte und bequeme Reinigung ermöglicht und wobei außerdem Rücksicht genommen ist, daß sich zur Speisung des Kessels jedes Wasser eignet.

Eine Zusammenstellung der Fahrzeuge, welche im Monat Juni die Schleuse bei Calbe passirten, ergibt folgendes Resultat: Leer waren 98, mit Steinen beladen 108, mit Holz 24, mit Thon 14, mit Zucker 4, mit Schwefelsäure 5, mit Sand 5, mit Kohlen 2, mit Salpeter 2, mit Guano 6, mit Gütern 11, mit Erde 1, mit Eisen 3, mit Schiefer 5, mit Weizen 3, mit Cement 3, mit Schlemmtreide 1, mit Lumpen 1 Fahrzeug.

Sonntag, d. 18. d. Mts. wird von Halle aus eine Extrasahrt nach dem Kyffhäuser stattfinden.

**Lotterie.**

Bei der am 8. d. beendigten Ziehung der 1. Klasse 152. Königlich Preussischen Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: 1 Gewinn zu 9000 R. auf Nr. 71,069, 2 Gewinne zu 3600 R. auf Nr. 43,040 und 05,057, 3 Gewinne zu 1500 R. auf Nr. 1297, 45,061 und 91,469 und 1 Gewinn zu 300 R. auf Nr. 63,471.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	8. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,08 Par. L.	333,77 Par. L.	331,87 Par. L.	333,91 Par. L.	
Dunkdruck	5,58 Par. L.	5,06 Par. L.	5,67 Par. L.	5,44 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	67,8 pCt.	40,8 pCt.	66,8 pCt.	58,3 pCt.	
Luftwärme	17,0 G. Rm.	22,4 G. Rm.	17,3 G. Rm.	18,9 G. Rm.	
Wind	0.	080 1.	W 1.		
Himmelsanicht	heiter 3.	heiter 3.	bedeckt 10.	klein. heiter 5.	
Wolkenform	Cirrus, Stratus.	Cumulus.	Nimbus.		

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 8. Juli. Weizen 180—190 R. Roggen 160—172 R. Gerste 150—185 R. Hafer 177—192 R. pr. 1000 R. Magdeburger Börse am 8. Juli. — Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 59,80 R. —

Kornbawen, d. 8. Juli. (Pr. 2000 fl.) Weizen 182 R. 35 Pf. bis 178 R. 47 Pf. Roggen 176 R. 47 Pf. bis — R. — Pf. Gerste 160 R. — Pf. bis — R. — Pf. Hafer — R. — Pf. bis — R. — Pf.

Berlin, den 8. Juli. Weizen: Termine anirmt und steigend, gefünd. 29,000 Ctr., Kündigungspreis 193 Rm. Loco 160—190 Rm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., abgelaufene Anmeldungen 128—190 Rm. bez., pr. dieses Monats u. Juli/Aug. 190<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—194 Rm. bez., Sept./Oct. 199—201<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rm. bez., Oct./Nov. 199—201<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rm. bez., Nov./Dec. — Rm. bez. — Roggen auf Termine machte heute in der Preissteigerung wesentliche Fortschritte und nur zu merklich höheren Preisen waren Abgeber am Markt vertreten. Nach einer Besserung von reichlich 2 Mark schließt der Markt ruhiger. Effektive Waare schwach offerirt, gefünd. 8000 Ctr., Kündigungspreis 146 Rm. bez., Loco 140—162 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 135—148 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 146<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—147<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rm. bez., Juli/Aug. 145—146<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—146 Rm. bez., Sept./Oct. 14—148<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rm. bez., Oct./Nov. 148—149 Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 120—156 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco vernachlässigt, Termine fest, gefünd. 2000 Ctr., Kündigungspreis 159 Rm. bez., Loco 120—184 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. westerl. 150—163 Rm. bez., pomm. u. mecklenb. 165—175 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 159 Rm. bez., Juli/Aug. 152<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rm. bez., Sept./Oct. 150<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rm. bez., Oct./Nov. — Rm. bez. — Erbsen, Kochwaare 176—230 Rm. bez. — Futterwaare 152—172 Rm. bez. — Delikatessen: Winterweizen — bez., poln. — bez., Winterweizen 240—246 bez., poln. — Rüböl in fester Haltung, gefünd. — Ctr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco ohne Faß 59 Rm. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 58,3 Rm. G., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. 59,2—5—4 Rm. bez., Oct./Nov. 60 Rm. G. — Leinöl loco 58 Rm. bez. — Spiritus gedrückt und billiger, gefünd. 50,000 Liter, Kündigungspreis 54,1 Rm. bez. Loco ohne Faß 53,6 Rm. bez., loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 54,2—3—1 Rm. G., Aug./Sept. 55,2—54,8 Rm. bez., Sept./Oct. 55,2—55 Rm. bez., Oct./Nov. 53,8 Rm. bez.

Leipziger Productenbörse vom 8. Juli. Weizen per 1000 Ko. netto 166—190 R. bz.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto 165—177 R. bz., fremder 150—160 R. bz.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto loco 134—175 R. bz.; unverändert. Hafer per 1000 Ko. netto loco 150—180 R. bz.; unverändert. Mais per 1000 Ko. netto loco 140 R. bz., 141 R. Wf. Raps per 1000 Ko. netto loco — R. bez. per 100 Ko. netto loco — R. bz., 141 R. Wf. Raps per 100 Ko. netto loco 60 R. bz.; unverändert. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 57 R. Gd., per Juli 57,50 R. Wf.; unverändert.

Dreslau, d. 8. Juli. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. pr. Juli/Aug. 52,20 bez., Aug./Sept. 52,80 bez., Sept./Oct. 52,50 bez., Weizen pr. Juli 172,00 bez., Roggen pr. Juli 139,50 bez., Juli/Aug. 139,50 bez., Sept./Oct. 143,00 bez., Rüböl pr. Juli/Aug. 57,50 bez., Sept./Oct. 57,50 bez., Oct./Nov. 58,50 bez. — Wetter: Heiß.

Stettin, d. 8. Juli. Weizen pr. Juli 190,50 bez., Juli/Aug. 190,50 bez., Sept./Oct. 195,50 bez., Roggen pr. Juli 144,50 bez., Juli/Aug. 144,50 bez., Sept./Oct. 145,00 bez., Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli/Aug. 54,00 bez., Sept./Oct. 55,50 bez., Spiritus loco 52,90 bez., pr. Juli/Aug. 53,00 bez., Aug./Sept. 54,00 bez., Sept./Oct. 54,00 bez., Rüböl pr. Herbst 279,00 bez.

Hamburg, d. 8. Juli. Weizen loco fest, auf Termine besser. Roggen loco still, auf Termine fester. Weizen pr. 120 Pf. pr. Juli 1600 Kilo netto 195 Br. 194 C., Sept./Oct. 199 Br., 198 C. Roggen pr. Juli 1000 Kilo netto 152 Br. 151 C., Sept./Oct. 153 Br., 152 C. Hafer still. Gerste still. Rüböl still, loco 59, pr. Oct. pr. 200 Pf. 60. Spiritus rubig. pr. Juli 39<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Juli/Aug. 40<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Sept./Oct. 41<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Oct./Nov. pr. 100 Liter 100<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 41. — Wetter: Heiß.

Petroleum. (Berlin, d. 8. Juli.) Pr. 100 Kilo loco 25,5 R., pr. Juli 25 R., pr. Sept./Oct. 24 Gd. — Hamburg: behauptet, Standard white loco 10,40 Pf., 10,25 Gd., pr. Juli 10,25 Gd., pr. Aug. Dec. 10,90 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,15, pr. Sept. 10,35, pr. Oct. 10,60, pr. Nov. 10,80. Rubig. — Antwerpen: Raffinirtes, Lappe weiß, loco 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, pr. 24 Pf., pr. Juli 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf., 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf., pr. Sept. 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. u. 26 Pf., pr. Sept./Dec. 26 Pf., 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf., pr. Oct./Dec. 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. Rubig. — New-York (d. 7. Juli): Petroleum in New-York 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, do. in Philadelphia 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87<sup>1</sup>/<sub>2</sub> C. 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Köhnl. Schiffschleuse bei Trotha) am 8. Juli Abends am neuen Unterhaupt 2,70 Meter, am 9. Juli Morgens am Unterhaupt 2,70 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 8. Juli Vorm. 2,05 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 8. Juli. Am Pegel 1,41 W. tr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 8. Juli 42 Cent. — Elbe 18 Fuß unter Null.

**Börsen-Nachrichten.**

Berlin, d. 8. Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete im Allgemeinen in recht fester Haltung, die sich für die internationalen Werte theilweise zu einer energischen Hausförderung erweiterte. In dieser Richtung waren namentlich die höheren Frankfurter und Wiener Notierungen wirksam, während die gänzlich Stimmung zugleich durch regeren Bedarf gestützt wurde. Sehr bald aber machte sich eine Abschwächung der Tendenz bemerkbar, die in wechselnden Courcen auch auf dem lokalen Spekulationsgebiet mehrfach zum Ausdruck kam; im Durchschnitt aber schlossen die Course gegen gestern unverändert oder etwas besser. — Der Kapitalmarkt wies bauernd eine feste Haltung auf bei mäßigen Umsätzen; die Cassamette der übrigen Geschäftszweige verhielten sich still. In ihrer Gesamtheit blieben die Umsätze auch heute in mäßigen Grenzen, wochten sich aber den letzten Tagen gegenüber etwas gesteigert haben. — Die Lage des tiefen Geldmarktes kennzeichnet sich wie in den letzten Tagen durch den mäßig anziehenden Privatdiskont. — Von den österreichischen Spekulationspapieren fester Creditactien und Franzosen höher ein und gingen anfangs recht lebhaft und später schwächeren sich bei ruhigerem Verkehr die Course fast bis auf gefrige Schlussnotierungen ab; Lombarden waren anfangs wenig fest, später matt und weniger beachtet als früher. — Die fremden Fonds und Renten gingen zu behaupteten Preisen mäßig lebhaft um; Löhren waren offerirt; Oesterreichische Renten und 1869er Loose schwach behauptet, aber nicht unbeliebt. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu unvariierten Courcen, theilweise ziemlich mäßige Umsätze für sich. — Prioritäten waren behauptet und still; Lozono-Semagopol- und Barkow-Novo-Obligationen beliebt. — Auf dem Eisenbahnenmarkt fanden größere Umsätze fast ausschließlich für schwere und pro ultimo gebauelte Werte statt; in dieser Beziehung sind die Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Posdam, Galizier, Norwegbahn etc. hervorgehoben; Rumänische Aktien waren matt. — Bankactien und Industriepapiere blieben fast unverändert und sehr ruhig; deren spekulative Devisen fest und etwas lebhafter.

Leipziger Börse vom 8. Juli. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 fl. 3% 94 C., do. kleinere 3% 95 P., do. von 1855 von 100 fl. 3% 86,50 fl., do. v. 1847 u. 500 fl. 4% 99,20 P., do. v. 1852—1868 v. 100 fl. 4% 99,30 P., do. v. 1869 u. 500 fl. 4% 99,20 P., do. v. 1852—1868 v. 100 fl. 4% 99,25 C., do. v. 1869 u. 100 fl. 4% 99,25 C., do. v. 1869 v. 50 u. 25 fl. 4% —, do. u. 1870 u. 100 u. 50 fl. 4% 99,20 P. a. 25 fl. 99 C., do. v. 500 fl. 5% 104,25 C., do. u. 100 fl. 5% 104 C., do. Löhau-Zittauer Lit. A. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% 90,50 P., do. Löhau-Zittauer Lit. B. 4% 98,75 C.

**Berliner Börse vom 8. Juli.**

Preuss. Fonds.	Hf.	105,86	Sächsische	Hf.	94,70
Consolidirte Anleihe	4 1/2	105,86	Sächsische	4	94,70
Staats-Anleihe	4	98,40	do.	3 1/2	—
Staats-Schuldcheine	3 1/2	91,90	do.	4	—
St.-Pr. Anl. v. 1855	3 1/2	135,00	do.	4	—
Hess. Pr.-Sch. a. 40 fl.	—	236,00	Westpreuss., ritterlich	3 1/2	86,00

Landesbank.	Hf.	95,40	do. <th>Hf.</th> <th>95,30</th>	Hf.	95,30
Central	4	95,40	do.	4	95,30
Kur u. Neumärkische	4	95,80	do.	4	95,30
Direktions	3 1/2	87,00	do.	4	95,30
do.	4	96,20	do.	4	95,30
do.	4 1/2	102,50	do.	4	95,30
Pommersche	3 1/2	80,70	do.	4	95,30
do.	4	95,80	do.	4	95,30
do.	4 1/2	103,10	do.	4	95,30
Posenische, neue	4	86,20	do.	4	95,30

Kur u. Neumärkische	Hf.	98,00	do.	Hf.	97,40
Kur u. Neumärkische	4	98,00	do.	4	97,40
Pommersche	4	97,00	do.	4	97,40
Posenische	4	97,10	do.	4	97,40
Rhein- u. Westfäl.	4	98,70	do.	4	97,40
Sächsische	4	98,10	do.	4	97,40
Schlesische	4	87,20			

Gold, Silber- und Papiergeld.	Hf.	20,42	Fremde Banknoten	Hf.	99,80
Caroline	—	20,42	Fremde Banknoten	—	99,80
Napoleon's or	—	16,26	do. einlösbar in Leipzig	—	99,80
Imperial	—	—	Oesterreich. Banknoten	—	182,75
Dollars	4,18	—	do. Silbergulden	—	182,50
			do. Russische Banknoten	—	278,60

**Wachseleuros vom 8. Juli.**

Berliner Bankdisconto.	Hf.	100 fl.	8 Tage	171,50	4%
Amsterdam	—	100 fl.	8 Tage	171,50	—
London	—	1 Pf. Sterling	8 Tage	20,505	—
Paris	—	100 francs.	8 Tage	81,00	—
Wien, österr. Währng.	—	100 fl.	8 Tage	182,40	—
Augsburg, sächs. Währ.	—	100 fl.	2 Monat	—	—
Petersburg	—	100 S.-Rubel	3 Wochen	278,20	—
Warschau.	—	100 S.-Rubel	8 Tage	278,50	—

**Deutsche Fonds.**

Vab. Pr.-Anl. 67.	Hf.	118,25	Def. Credit 100, 58.	Hf.	349,00
Vab. Pr.-Anl. 67.	—	118,25	do. Letzt.-Anl. 60	—	5120,50
do. 35 fl.-Obl.	—	131,70	do.	—	305,00
Vabr. Pr.-Anl.	—	120,00	do.	—	71,72
Braunschw.-Pr.-Anl.	—	74,50	Italienische Rente,	—	572,10
Frankf. St.-Pr.-Anl.	—	119,40	do. Tabacs-Obl.	—	6100,70
Meckl. Eisen-Obl.	—	89,90	do. Tab.-Reg.-Anl.	—	505,00
Meining. 7 fl.-Loose	—	26,00	Rundländer	—	8106,00
			Russ. Pr.-Anl. 64	—	5195,00
			do. do. 66	—	5191,00
			do. Boden-Cred.	—	593,00

Hypotheken, Certifikate, Land. Landesb.-Hyp. Pfbr., Pf. d. Pr. f. Hyp. Pfbr., III. f. P. I. II. III.

Bank, Papiere, Badener Disconto, Amsterdamer Bank, Bank f. Rheinl. u. Westf., Bergisch-Märk. Bank, Berliner Bank, do. Bankverein, do. Handelsgesellschaft, do. Malfer-Bk., Braunschweiger Bank, do. Creditbank, Breslauer Diskontobank, Centralbank für Bauten, Coburger Creditbank, Darmstädter Bank, do. Fettelbank, Dessauer Creditbank, neue do. Landesbank, Deutsche Bank, do. Genossensch., do. Unionbank, Disconto-Command., Gerar. Bank, Gemberebant & Söhne, Hamburger Bankverein, hannoversche Bank, Hyp. B. (Hübner), Leipziger Creditanstalt, do. Vereinsbank, Magdeburger Bankverein, Meiningener Creditbank, Norddeutsche Bank, Nordb. Grundcredit, Oefferr. Creditanstalt, Preussische Bank, do. Bod.-Credit-Anst., do. Centr.-Bod.-Cr.-A., Prop. Disconto-Ges., Sächsische Bank, do. Creditbank, Schlesischer Bankverein, Thüringische Bank, Weimarsche Bank, Industrie-Papiere, Berliner, Deutsche Baugesellschaft, do. Eisenbahn-Bank-Ges., Brauerei Moabit, Wrens Bbbm. Brauhaus-Aktien, Berliner Brauerei, Brauerei Friedrichshain, Brauerei Königsplatz, Brauerei Aktien, Union-Brauerei, Chem. Fabrik Leopoldshall, Staßfurt Chem. Fabrik, St.-Gas u. Wasser-Anl., Eisenbahnbedarfs-Aktien, Kärntner Zuckerfabrik, Weich. Zuckerfabrik Schwarzf., do. Egelst., do. Freund, do. Wdhler, Nienburger Zuckerfabrik, Berliner Omnibus-Ges., Andere, Anhalt, Weich.-Ges., Chemnitz Weich.-Fabrik, do. Weich.-Weich.-F., Erdmücker Papierfabrik, Dessauer Gas, Glaugener Zuckerfabrik, Görlitzer Eisenbahnbefugnis, Halle'sche Maschinenfabrik, Hamburget Wagenbau, Hannov. Weich.-Anstalt, Harfort Brückenbau, Heinrichshall chem. Fabrik, Magdeburger Gas-Ges., do. Baubau, do. Spiritfabrik, Nordhäuser Leinwandfabrik, Oefferr. Eis-B., Preussische Eisenhütte, Weich. Maschinenfabrik, Bergwerks, Hütten-Gesellschaften, Aachen-Höngene, Arenberg, Bergbau, Bergisch-Märk. Bergw., do. Bergw. A., do. B., do. Cufstab-Fabrik.

Table listing various banks and financial institutions with columns for name and value. Includes: Bankverein, Berliner Bank, Braunschweiger Bank, Coburger Creditbank, Darmstädter Bank, Dessauer Creditbank, Deutsche Bank, Disconto-Command., Gerar. Bank, Gemberebant & Söhne, Hamburger Bankverein, hannoversche Bank, Hyp. B. (Hübner), Leipziger Creditanstalt, do. Vereinsbank, Magdeburger Bankverein, Meiningener Creditbank, Norddeutsche Bank, Nordb. Grundcredit, Oefferr. Creditanstalt, Preussische Bank, do. Bod.-Credit-Anst., do. Centr.-Bod.-Cr.-A., Prop. Disconto-Ges., Sächsische Bank, do. Creditbank, Schlesischer Bankverein, Thüringische Bank, Weimarsche Bank, Industrie-Papiere, Berliner, Deutsche Baugesellschaft, do. Eisenbahn-Bank-Ges., Brauerei Moabit, Wrens Bbbm. Brauhaus-Aktien, Berliner Brauerei, Brauerei Friedrichshain, Brauerei Königsplatz, Brauerei Aktien, Union-Brauerei, Chem. Fabrik Leopoldshall, Staßfurt Chem. Fabrik, St.-Gas u. Wasser-Anl., Eisenbahnbedarfs-Aktien, Kärntner Zuckerfabrik, Weich. Zuckerfabrik Schwarzf., do. Egelst., do. Freund, do. Wdhler, Nienburger Zuckerfabrik, Berliner Omnibus-Ges., Andere, Anhalt, Weich.-Ges., Chemnitz Weich.-Fabrik, do. Weich.-Weich.-F., Erdmücker Papierfabrik, Dessauer Gas, Glaugener Zuckerfabrik, Görlitzer Eisenbahnbefugnis, Halle'sche Maschinenfabrik, Hamburget Wagenbau, Hannov. Weich.-Anstalt, Harfort Brückenbau, Heinrichshall chem. Fabrik, Magdeburger Gas-Ges., do. Baubau, do. Spiritfabrik, Nordhäuser Leinwandfabrik, Oefferr. Eis-B., Preussische Eisenhütte, Weich. Maschinenfabrik, Bergwerks, Hütten-Gesellschaften, Aachen-Höngene, Arenberg, Bergbau, Bergisch-Märk. Bergw., do. Bergw. A., do. B., do. Cufstab-Fabrik.

Table listing various banks and financial institutions with columns for name and value. Includes: Bonifacius, Bornissa Bergwerk, Braunschweiger Kohlen, Centrum, Deutscher Bergw.-Verein, do. Stahl (St.-A.), do. (St.-A.), Dortmund Union, Duxer Kohlenverein, Oefferr. Eisenwerke, Georg-Marien Bergw.-B., Harpener Bergbau-Ges., Hibernia, Höfder Hüttenverein, Köln-Müserer Bergw., Königs- u. Laurahütte, König Wilhelm, Lauchhammer, Louise Tiefbau, Magdeburger, Marienhütte, Nechemischer, Nenden, Schwerte, Osnabr. Stahlw., Pöhnitz, Bergw. A., do. do. B., Pluto, Bergw.-Ges., Rhein. Nassau, Berg, Schlef. Zinkhütten, do. do. St.-Pr.-A., Steinhauser Hütte, Thale, Eisenw., Wiffener, St.-Pr., Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Aktien, Aachen-Mastricht, Altona-Kleier, Bergisch-Märkische, Berlin-Anhalt, Berlin-Oberlitz, Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam-Magdeb., Berlin-Stettin, Breslau-Schw.-Freib., Ebn-Mindener, Halle-Corau-Gubener, Hannover-Altenbeken, Märkisch-Posener, Magdeburg-Halberstadt, Magdeburg-Leipzig, do. gar. Lit. B., Niederschles.-Märk. F., Nordhausen-Erfurt, Nordhausen-A. u. C., do. B. gar., Döpreussische Südbahn, Rechte Oberuferbahn, Rheinische, do. B. gar., Rhein-Nabe, Stargard-Posen, Saalbahn, Saal-Insfrutbahn, Thüringer A., do. B., do. C., Berlin-Görlitzer St.-Pr., Halle-Corau-Guben, Hannover-Altenbeken, Märkisch-Posener, Magdeburg-Halberstadt B., C., Nordhausen-Erfurt, Döpreussische Südbahn, Rechte Oberuferbahn, Amsterdam-Rotterdam, Aussig-Tepliz, Baltische gar., Böhm. Weichbahn 5% gar., Elisabeth-Weichbahn, Galizische Carl-Ldw.-Bahn, Galtzische Limburg, Mainz-Ludwigsbafen, Oefferr. Franz Staatsbahn, do. Nordweibbahn, do. B., Reichensb. Nordb. 4 1/2% gar., Rumänier, Russ. Staatsb. 5% gar., Südbst. (Lomb.), Turnau-Drager, Warschau-Wien, Eisenb.-Priorit.-Aktien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse, Aachen-Mastrichter, do. III. Em., do. III. Em., Bergisch-Märkische I. Ser., do. III. E. v. St. 3 1/2% gar., do. III. E. B., do. IV. Ser., do. V. Ser., do. VI. Ser., do. VII. Ser., do. Ach.-Düsseld. I. Ser., do. do. III. Ser., do. do. II. Ser., do. Nordbahn (Frd.-B.)

Table listing various banks and financial institutions with columns for name and value. Includes: Berlin-Görlitzer, Berlin-Hamburcar I. Em., Berlin-Potsd. M. A. u. B., do. C., do. Berlin-Stettiner I. Em., do. II. Em. gar. 3 1/2%, do. III. Em. gar. 4%, do. IV. Em. v. St. gar. 4 1/2%, do. VI. Em. gar. 4 1/2%, Bresl.-Schw.-Freib. G., Ebn-Mindener I. Em., do. II. Em., do. do. III. Em., do. do. 3 1/2% gar. IV. Em. 5, Halle-Corau-Gubener, Märkisch-Posener, Magdeburg-Halberstadt, do. do. v. 1865, do. do. v. 1873, Magdeburg-H. Wittenberge, Magdeburg-Leipz. III. Em., Magdeburg-Wittenberge, Niederschlesisch-Märk. I. E., do. II. Ser. a. 62 1/2%, do. Obl. I. u. II. E., Obereschlesische A, B, C, D, E, F, G, H, I, II, III, von 1889, do. (Brieg-Weise), do. Coitel-Derberg, do. do., Stargard-Posen, do. II. Em., Döpreussische Südbahn, Rechte Oberufer, Rheinische, do. II. Em. v. Staat gar. 3 1/2%, do. III. Em. v. 58 n. 60, do. do. v. 62 u. 64, do. do. v. 1865, Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em., Schleswig-Holsteiner, Thüringer I. Ser., do. II. Ser., do. III. Ser., do. IV. Ser., do. V. Ser., Chemnitz-Komotan, Dur. Dobben, Silberer, do. do. II. Em., Dur. Prag, Gal. Carl-Ludw.-B. gar., do. do. gar. II. Em., do. do. gar. III. Em., do. do. gar. IV. Em., Kaskan-Derberg gar., Witten-Priesen, Ungar. Nordostbahn gar., do. Ostbahn gar., Lemburg-Cernowitz gar., do. do. III. Em., do. do. III. Em., Döst. Frz.-Ostb., alte gar., do. neue gar., do. do. neue, Oefferr. Nordweib. gar., do. Lit. B. Elbthal, Reichenberg-Parb., Kronprinz-Rudolf-B. gar., do. B. 1872er gar., Südbst. B. (Lomb.) gar., do. do. neue gar., do. do. Obl. gar., Charlott.-Alex. gar., do. in L. a. 6, 24, gar., Charlott.-Klementineng gar., Telex-Drel gar., Telex-Woronich gar., Koston-Woronich gar., Krest-Charlow gar., Krest-Kiew gar., Mosto-Nidjan gar., Mosto-Smolensk gar., Nibinsk-Valogone, do. do. II. Em., Nidjan-Koston gar., Schuja-Iwanowo gar., Schuj. Centr. u. Nordost., Warschau-Lerespol gar., Warschau-Wiener II. Em., do. III. Em., Aussig-Tepliger von 1872, do. von 1874, Brünn-Koßitzer von 1872, Buschtiebrader, alte, do. do. von 1871, do. von 1872, do. von 1875, Östliche Nordbahn 1871, Gray-Klacher von 1875, K.-Frz.-Folienbahn v. 1873, Prag-Turnauer von 1873

Gebauer-Schneeflecke'sche Buchdruckerei in Halle. Zweite Beilage.

\* Zur Lage.

Bezeichnend ist die Art und Weise, wie die Wiener „Presse“ am Tage der Leichenfeier Kaiser Ferdinands die Stellung Oesterreich's charakterisirt, welche dieser Kaiserstaat heutzutage einnimmt im Gegensatz zu der Regierungszeit des verstorbenen Kaisers. Das Blatt schreibt:

„Ueber Kaiser Ferdinand's Wiege ertönte der Waffenlärm, den die Konvention von Vönlitz hervorgerufen, indem sie die Mächte zum Kampfe gegen die Französische Revolution verband. Als Ferdinand I. den Thron bestiegen sollte, da erblickte der sterbende Vater die beste Stütze, die er dem fränkischen Sohne hinterlassen könne, in jener heiligen Allianz, von der Metternich, als man ihm den nothwendigen Einfall der Frau v. Krüdener zuerst mitgetheilt, gesagt hatte: „Es ist nichts, aber es läßt sich etwas daraus machen.“ An dem Sarge des Kaisers zeichnen heute abermals die Thronfolger von Rußland und Preußen dem Monarchen Oesterreichs die Hand, um das Drei-Kaiser-Bündniß nochmals feierlich zu beschließen. Die äußerliche Aehnlichkeit der Situation läßt aber die Schroffheit des inneren Contrastes nur um so greller hervortreten. Der Preussische Thronfolger ist zugleich der Kronprinz des Deutschen Reiches und ihm zur Seite steht Prinz Humbert, der Sohn des Königs von Italien. Vermuthet möchte vor einem solchen Drei-Kaiser-Bündniß Metternich zurückweichen — er, dessen gesammte auswärtige und innere Politik sich um die beiden Anknüpfungspunkte drehte, daß Deutschland und Italien nur geographische Begriffe sind und es ewig bleiben müssen, um des Europäischen Friedens wie um der Machtstellung Oesterreichs willen. Die Annäherung des Großfürsten-Thronfolgers aber erinnert daran, daß auch dem Oriente gegenüber unser System eine Schwärzung um die halbe Windrose herum gemacht hat. Das Drei-Kaiser-Bündniß, das am Grabe Ferdinands I. eine neue Sanction erhält, hat nichts gemein mit der heiligen Allianz. Die Weltgeschichte ist nicht stillgestanden während der vier Jahrzehnte, die seit der Thronbesteigung des hohen Verklungenen verfloßen, und selbst der ärgste Versuch kann nicht leugnen, daß sie zum Wohle der Menschheit fortgeschritten und daß endlich der volle vorkühnende Ausgelauch jener Gegenstände eingetreten ist, deren Härten wenigstens zu mildern Kaiser Ferdinand so unausgesetzt bestrbt gewesen.

Anlaßlich der Begräbnißfeier des Kaisers Ferdinand von Oesterreich bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Leitartikel, in dem sie wieder das Drei-Kaiser-Bündniß verherrlicht. Sie schreibt: „Hinter dem Sarge Kaiser Ferdinands schritten heute in Wien der Erbe der deutschen Kaiserkrone, die Thronerben von Rußland und Italien. Ihre Gegenwart bei dieser Feier ist ein unwiderlegliches Zeugniß für die Herrlichkeit der Beziehungen, welche zwischen Oesterreich-Ungarn und seinen Nachbarn obwalten. Wohl wird mit Kaiser Ferdinand eine Epoche österreicher Geschichte zu Grabe getragen, aber ein noch mächtigeres, großartigeres Stück Weltgeschichte ist sein Grabgeleit.“ Nachdem das hochofficiöse Blatt darauf hingewiesen, daß die Drei-Kaiser-Zusammenkunft die Nachbarmächte für die vielen ihnen gemeinsamen Interessen eng verbunden habe, fährt es fort: „Auf der Basis: hervortreten zu lassen, was sie einst, zurückdrängen, was sie trennen könnte, haben Oesterreich, Deutschland und Rußland im Jahre 1872 ihren Friedens-Bund errichtet, der heute, mehr als die heilige Allianz in vergangenen Tagen, maßgebend ist für die Geschichte des Welttheils und an welchen daher kein aufrichtiger Patriot in den drei Reichen auch nur mit leisem Zweifel rütteln sollte.“

Die Schutzollbewegung nimmt in Deutschland fortwährend größere Dimensionen an. Die Schritte, welche von Seiten der Eisen-Industrie in dieser Richtung geschehen sind (unter Anderem Erlaß einer Petition weßphälischer Industrieller an den Kaiser) dürften allgemein bekannt sein; im Anschlusse an dieselben hat auch die Lederindustrie, besonders vertreten durch die Handelskammer in Trier, die Agitation für die Einführung von Schutzöllen begonnen und soeben wird uns die Abschrift eines Rundschreibens mitgetheilt, welches in diesen Tagen an alle hervorragenden Vertreter der Textil-Industrie Deutschlands versandt werden soll und worin die Vortheile auseinandergesetzt werden, welcher dieser Industriebranche aus der Einführung von Schutzöllen erwachsen würden. Zum Schlusse des Rundschreibens stellen die Verfasser — hiesige Industrielle — die Berufung einer allgemeinen Versammlung der Interessenten für den Monat August oder Anfang September in Aussicht.

Granier de Cassagnac hat nachstehenden Brief an Gambetta geschrieben: „Bei Gelegenheit eines Streites zwischen der „République Française“, einem Blatte, dessen Inspirateur und politischer Direktor Sie notorisch sind, und dem „Pays“ ist mein Name in Verbindung mit Ausdrücken genannt worden, welche ich schlechterdings nicht dulden kann. Die „République Française“ hat mich mehrere Male und selbst nach meinen ruhigen Gegenerklärungen der Käuflichkeit bezichtigt. Das kann nur mit den Waffen in der Hand ausgeglichen werden. Ich bin 68 Jahre alt, war zwanzig Jahre Deputirter und während dem eine Zeit lang Ihr Kollege; ich bin Kommandeur der Ehrenlegion, das wird Ihnen die Erklärung dafür geben, weshalb ich die Verantwortlichkeit für die gegen mich vorgebrachten Anschuldigungen nicht irgend welchen untergeordneten Personen zur Last lege und daß ich bis zu Ihnen herauszuweisen muß auf Grund der von Ihnen bei dem Journal eingenommenen offiziellen Stellung. Ehe ich aber zwei meiner Freunde in Bewegung setze, bitte ich Sie mich wissen zu lassen, ob Sie sich überhaupt schlagen, wenn Sie einen reichlichen Menschen beleidigen. Und damit mein hohes Alter Ihnen keinen Grund giebt, nur die Satisfaktion zu verweigern, theile ich Ihnen fogleich mit, daß die Vorsetzung, welche mir ein langes Leben bewilligte, mir auch noch einen Arm gelassen hat der fähig ist, dem Namen Achtung zu verschaffen, den ich trage und den ich mir nicht von Ihnen beschimpfen lasse.“ Gambetta hatte Anfangs die Herausforderung Graniers acceptirt und schon seine zwei Zeugen für das Rencontre gewählt, welches am 7. Juli stattfinden sollte. Am Abend des 6. Juli jedoch wurde in einer Zusammenkunft seiner politischen Freunde entschieden, daß der Erbdiktator sich in keinem

Falle schlagen dürfe. Der Redakteur der „République Française“, welcher Granier angegriffen habe, müsse auch allein die Verantwortlichkeit für seine Artikel übernehmen. Gambetta stimmte diesem Beschlusse nach einigem Zögern bei und seine Freunde benachrichtigten Granier davon. Man kann nur darauf gespannt sein, was der Letztere thun wird.

Die Differenz zwischen England und Birma scheint immer enger zu werden. Einem aus Simla eingetroffenen Telegramme zufolge hat sich die indische Regierung veranlaßt gesehen, sich mit dem Ministerium betreffs der fortgesetzten Weigerung des Königs von Birma, englischen Truppen den Durchmarsch durch sein Gebiet zu gestatten, in Verbindung zu setzen. Ein derartiges Verfahren findet nur in den allerwichtigsten Fällen statt, da gewöhnlich die indische Regierung selbstständig entscheidet, und gewinnt es fast den Anschein, als ob der König von Birma durch einige von ihm gemachte Zugeständnisse den englischen Abgesandten Sir Douglas Forsyth nur habe hinhalten wollen, um Zeit für den Abschluß einer Offensiv- und Defensiv-Allianz mit China zu gewinnen. So viel wenigstens steht fest, daß eine große chinesische Armee bei Manwyne an der birmanischen Grenze unter dem Befehl desselben Generals zusammengezogen wird, der den Ueberfall auf die von England ausgeschickte Expedition gemacht hat. Der baldige Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen England und Birma erscheint indessen zweifelhaft, da die Weigerung des Königs, den verlangten Durchmarsch zu gestatten, wohl kaum als casus belli angesehen werden kann, doch dürfte derselbe sofort eintreten, sollte der König auch in andern Punkten nicht nachgeben wollen oder zu anderweitigen Differenzen Veranlassung geben.

Berlin, den 8. Juli.

Die Regierung zu Marienwerder hat vor einigen Tagen eine Verfügung erlassen, wonach solche Schulkinder, die bis zu ihrem 14. Lebensjahre nicht die nothwendigen Elementarkenntnisse sich angeeignet haben, aus der Schule nicht entlassen werden sollen und, selbst wenn sie schon eingesehnt worden, bis zum vollendeten 16. Lebensjahre zum Schulbesuch anzuhalten sind. Ebenso sollen Dienst- und Lehrherren kein Kind unter 16 Jahren beschäftigen, wenn sie sich nicht vorher die Ueberzeugung verschafft haben, daß die betreffenden Kinder die nöthigen Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen besitzen. Zuwiderhandlungen sind mit einer Strafe bis zu 30 M. zu belegen. Veranlassung zu dieser Verfügung hat ein Rundschreiben der Staatsregierung gegeben. Dasselbe fragt an, ob ein ähnliches Gesetz für die Monarchie wünschenswerth sei, wie das vor Kurzem in Frankreich in Kraft getretene, welches die Verwertung von Kindern in öffentlichen Schaustellungen und zu gewerbmäßiger Bettelei verbietet. Es ist wahrscheinlich, daß andere Bezirksregierungen mit ähnlichen Erlässen nachfolgen werden.

In diesen Tagen ist hier eine „deutschaebessynische Kompagnie“ gebildet worden, welche in der Provinz Soba, des ehemaligen Königreichs Abessinien, eine permanente Niederlassung errichten will. Den Hauptzweck der Gesellschaft bilden zunächst Handelsinteressen. Nach einem Uebereinkommen des Gründers der Gesellschaft mit dem jetzigen Beherrschter der Provinz wird die Kompagnie nicht allein die Lieferung von Waffen, Munition und andern Bedürfnissen für die Armee, sondern auch die Instruktion der Truppen übernehmen. Ferner soll sie Postverbindungen herstellen, Straßenbau und Handel und Ackerbau heben. Die Gesellschaft nimmt deshalb zuvörderst nur Mitglieder auf, die ihr volle persönliche Thätigkeit auf mehrere Jahre widmen und bei ihrem Eintritt die Summe von 3000 M. K. erlegen können. Neben diesem rein kommerziellen Bestreben würde die an der Ostküste Abessiniens zu gründende Gesellschaft noch eine besondere wissenschaftliche Bedeutung haben, weshalb das Unternehmen auch von Seiten wissenschaftlicher Autoritäten mit lebhaftem Interesse verfolgt wird. Es würde auf diese Weise ein Stützpunkt gewonnen, von dem aus wissenschaftliche Forschungen mit Leichtigkeit unternommen und viel weiter ausgedehnt werden könnten, als bisher. Namentlich sieht man in der Organisation der Truppen von Soba nach europäischem System eine Gewähr dafür, daß wissenschaftlichen Forschungen über die Grenze des Landes hinaus Schutz gewährt werden wird.

Aus der Provinz Sachsen.

— Am 4. d. M., Nachmittags 2 Uhr, fand die feierliche Einweihung der neuerbauten Schule zu Domnitz statt. Der Festzug bewegte sich unter Glockengeläute und Musik vom Gute des Patrons zuerst nach dem alten Schullotale, dem ein kurzes Abschiedswoort gewidmet wurde, von da nach der neuen Schule, wo Sup. Gerlach den Weisheitsakt vollzog, Pastor Lauer aber vor einer sehr zahlreichen Versammlung die Festrede hielt. Wir erwähnen aus der letzteren mit besonderer Freude die Hinweisung darauf, daß alle Theilhabenden, Patron und Gemeinde, beim Baue in freudlichem Entgegenkommen, in opferfreudiger Selbsterleugnung und nicht zu ermüdender Thätigkeit mit einander gewetteifert haben, so daß der Bau ohne Störung und Trübnis habe vollendet werden können. Zum Schluß brachte Amtsvorsteher Gneiß ein Hoch auf des Königs und Kaisers Majestät aus und der Zug ging nun nach den reich mit Guirlanden geschmückten Zelten, wo zunächst die Schulkinder mit Speise und Trank erquid wurden, dann aber die Festtheilnehmer mit ihren Gästen sich am Tanz betheiligten. Auch der folgende Tag war dem gefälligen Vergnügen geweiht, das durch keinen Miston gestört wurde.

## Gnast Adolf Vereins-Feier.

Am 1. dieses Monats wurde das Fest des Gnast-Adolf-Zweigevereins, der sich seit drei Jahren für die Eporie Erbshardt gebildet hat, wiederum bei schönstem Wetter und unter reger Theilnahme, und zwar dieses Mal in Heiligenthal und Helmshardt gefeiert. Um 2 Uhr begann der Gottesdienst in Heiligenthal. Der Altar war mit Blumen umwunden und der Platz vor demselben mit reichen Teppichen belegt. Das Gotteshaus war in allen seinen Theilen dicht gefüllt. Die liturgischen Gesänge, sowie ein eingelegter Psalm, wurden von den Herren Cantoren der Eporie, welche fast vollständig erschienen waren, schön und erbaulich ausgeführt. Pfarrer Volkman aus Mollerdorf hielt die Festpredigt über Apoc. Kap. 16, Vers 9 warm und überzeugend. Nach Schluß des Gottesdienstes wurde durch die Vorstandmitglieder an den Kirchentag eine Collecte gesammelt, welche nahe an 50 Thaler eintrug. Darauf wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und denselben Herren, welche bisher mit Treue und Erfolg unsern Zweigverein gegründet und geleitet, die Führung der Geschäfte auch für die nächstfolgenden drei Jahre wieder übertragen. Nach kurzer Pause begann dann um 4 Uhr das Gartenfest in dem durch die Güte des Barons von Kerkenbrock gebaueten Parke zu Helmsdorf. Unter einem factlichen alten Baume war die Redner-Tribüne aufgebaut und mit Teppichen und Blumen geschmackvoll decorirt. Vor derselben in Gruppen standen Tische und Stühle auf weichen Matten unter dem Schatt der berühmten alten Helmsdorfer Linden, während von diesem Platze aus sich malerische Durchblicke nach allen Seiten öffneten, auf das Blumen-Parterre des Gartens, auf das Schloß und die Wirthschaftsgebäude des Gutes. Eine reiche Geisteransammlung, von allen Seiten zu Wagen und zu Fuß zusammengeströmt, füllte rasch, sitzend den weiten Platz und fand auch ihre leibliche Ergandung an einem seitwärts aufgestellten Büffet. Während der drei Stunden, welche das Gartenfest dauerte, wechselten ohne Unterbrechung Befangsvorträge mit Ansprachen. Erstere, Quartette und Lieder von ansprechendster Komposition, wurden unter Leitung des Cantors Böner aus Schwabitz durch den Gesangsverein der Ledrer unserer Eporie würdig und schön ausgeführt. Die Ansprachen wurden eröffnet durch den Lehrer Ackermann aus Erbshardt, der Mittheilungen machte über die Reformation und Gegenreformation auf dem Eichsfelde. Dann gab der Gutsbesitzer Wagner aus Heiligenthal als Kassenführer den Kassenbericht. Derselbe riefte sich an ein Vortrag des Vorherrschenden, Pfarrer Schönfeld, zunächst über die Obsterhebung und das Unterhaltungsfeld des Gesamtvereines, sodann im Besonderen über die bisherigen Leistungen unsers Zweigvereines. Dieser ist im Stande aus seiner letzten Jahres-Einnahme die Summe von 225 Thalern zu Unterhaltungszwecken auszuwerfen, wovon zwei Dritteltheile an den Provinzial-Vorstand in Halle nach den Statuten abzuführen sind, ein Dritteltheil, also dieses Mal 75 Thaler, unserm Zweigvereine zur selbstständigen Verfügung bleiben. Für diese Summe wurden zwei hälftbedürftige evangelische Gemeinden als Empfänger von dem Vorherrschenden der Februartagung vorgeschlagen, nämlich Rahmel in West-Preußen und Bornhagen auf dem Eichsfelde. Von beiden Gemeinden wurde in kurzen, aber treffenden Zügen ein Bild ihrer Hülftbedürftigkeit gegeben und dann zur Abkündigung geschritten. Die Versammlung entschied sich mit überwiegender Majorität für Bornhagen. Inzwischen einige mildthätige Damen nahmen sich sofort des unterlegenen Rahmel an, collectirten in der Versammlung und in kurzer Zeit wurde dem Vorstand ein Frauenclub gefüllt mit zwölf Thalern zu Gunsten der Gemeinde Rahmel übergeben. Den Schluß der Ansprachen bildete die des Cantors Wagner aus Calmunde, welcher in feiner und bereicher Weise über den gegenwärtigen Kampf zwischen dem Staate und dem Ultramontanismus sprach und mit der Erklärung schloß, daß trotz der unerkennbaren Mittelbeschäftigung, in welche die evangelische Kirche wider Wunsch und wider Verdienst durch diesen Kampf mit hineingezogen sei, dennoch das evangelische Volk mit Treue und mit Begeisterung zu Kaiser und Reich halten werde. Eine Erklärung, die mit lautester Zustimmung aufgenommen wurde. Nachdem noch alle Anwesenden den ersten Vers aus dem Liede: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, gemeinschaftlich gesungen, trennte sich die Versammlung, um die Erinnerung an einen eben so schönen, als förderlichen Tag mit heim zu nehmen.

## Vermischtes.

— Zur Wahlbewegung in Baiern wird uns der folgende Aufruf an die Wähler des Wahlkreises Ritzingen mitgetheilt: „In wenigen Wochen findet die Wahl zum bayerischen Landtag statt. Eure Stimmen wiegen schwer im Kampfe um das Wohl des Landes. Drum, Wähler, tretet Mann für Mann an die Urne! Wer kommen kann und dennoch schleht am Wahltag: der ist entweder ein Feigling oder ein Mitschuldiger der Vaterlandsverräther. Mit welcher Partei ihr wählet, das kann nicht zweifelhaft sein. Wer Liebe heuchelt dem engen Vaterland und Haß predigt gegen das deutsche Reich, Wer Baierns König nur mit dem Munde ehrt und den deutschen Kaiser verwünscht, Wer die Gesetze mißachtet und des Andern Glauben verdammt, Wem eines wälschen Priesters Flüche heilige Befehle sind, Wer die Freiheit nur für sich und Knechtschaft für Andere begehrt, Wer mit Vertragstreue auf den Lippen Verrath sinnen gegen das eigene Vaterland: Der wählet mit den Ultramontanen. Wer aber Baierns Glück und Ehre erstrebt, sowie des deutschen Vaterlands Größe, Wer befehlt ist von Liebe zu unserm König und treu steht zu Kaiser und Reich, Wer die Freiheit des Gewissens hochhält und auch des Andern Glauben ehrt, Wer Gott giebt, was Gottes ist und dem Kaiser, was des Kaisers ist, Wem des Volkes Wohlfahrt am Herzen liegt, wer Frieden will unter dem Schutze der Gesetze, Wer die Lüge flieht und den Verrath haßt: Der ist und wählet mit uns den Liberalen.“

— In Paris hat sich eine englisch-panische Gesellschaft gebildet, welche nichts Geringeres bezweckt, als Europa und Africa durch einen Tunnel unter der Meerenge von Gibraltar zu verbinden. Der Tunnel soll in graber Linie von einem Punkte zwischen Tarifa und Algieras nach einem solchen zwischen Ceuta und Tanger an der marokkanischen Küste geführt werden, die Länge des Tunnels würde in diesem Falle 44,139 Pariser Fuß betragen; auch soll der Bau viel leichter zu bewerkstelligen sein als jener unter dem Canal la Manche, da der letztere 2620 Fuß tief gelegt werden muß, der erstere jedoch nur 1630 Fuß. Woher die Kosten zu dem Bau genommen werden sollen und wie man an den verkehrsarmen Küsten, welche er berührt, eine Verzinsung des Kapitals ermöglichen will, ist leider nicht gesagt.

— Vor einigen Tagen veröffentlichte das „Athenäum“ eine romantische Geschichte über eine Schwester des Sultans von Sanzibar, die von Dresden nach England gekommen sei, um eine Wieder-ausöhnung mit ihrem Bruder, den sie vor vielen Jahren dadurch beleidigt hatte, daß sie sich von einem Deutschen entführen ließ, ihn heirathete und zum Christenthum übertrat, anzubahnen. Ihre Reise nach England ist aber dem Vernehmen nach vergeblich gewesen. Der Sultan

verweigerte jede Ausöhnung und behandelte die Dame, wie man es von einem engberzigen Mahomedaner nicht anders erwarten konnte.

— Ueber die Besitzergreifung eines Klosters in Rom berichtet eine dortige Zeitung: Am 30. Juni gegen 8 Uhr Abends hielt eine Droschke vor dem Kloster Oblate a For di Specchi und eine Dame in Trauer begab sich aus derselben in das Haus. Wenige Minuten später kamen zwei oder drei Frauen mit Packeten und mit verächtlich gefüllten Taschen aus dem Kloster heraus. Als die Polizei sie anhält und untersuchte, fand sie bei denselben einige goldene Ketten, verschiedene Silberbesteck, Kronen, Hosienkapellen und andere Werthgegenstände, welche sequestrirt wurden. Während diese Operation vor sich ging, trat die Dame in Begleitung mehrerer Personen wieder aus dem Kloster heraus und stieg in die Droschke. Es ist leicht begreiflich, daß auch hier die Polizeidiener irgend eine Intrigue argwöhnten. Sie näherten sich in der That dem Wagen und ersuchten höflich die Dame, ihnen eine Disputation zu gestatten. Die Dame war Niemand anders als die Fürstin Massimi im tiefsten Incognito, eine fanatische Ebelbame, die sich schon durch verschiedene überspannte Handlungen bekannt gemacht hat. — Die Besitzergreifung des Klosters selbst fand mit der größten Ordnung, den Vorschriften des Gesetzes gemäß statt. Die ganze religiöse Familie war versammelt und nachdem die Aebstin in gemäßigten Ausdrücken einen Protest zu Gunsten der Rechte, die das Haus geltend machen will, überreicht hatte, überließ sie dasselbe den Functionären der Regierung. Unter den Nonnen befand sich auch eine Nichte Pius' IX., welche gleichfalls ihren Rentenzettel von 600 Lire als lebenslängliche Pension entgegennahm, ohne den geringsten Einwand zu erheben.

— In literarischen Kreisen von Paris unterhält man sich viel von einem soeben erschienenen neuen Bande von Briefen Prosper Mérimée's, an „eine Unbekannte“, herausgegeben von Henri Blaze de Bury. Die Adressatin, von der man aus dem Buche nur erfährt, daß sie die „Präsidentin eines Liebeshofes“ war, an welchem auch der Verfasser der „Colomba“ seinen Geist leuchten ließ, ist nicht lange eine Unbekannte geblieben. Der „Soir“ enthüllt, daß es die Gräfin Lise Prjedzierska ist, die Schwester der in der eleganten Welt von Paris nicht minder bekannten Gräfin Sweikowska, jetzt verehelichten Marquise v. Noailles, der schönen Gemalin des französischen Gesandten bei der Regierung Victor Emanuel's. Diese beiden Schwestern, ferner die Prinzessin Kotschuley, die Fürstin Schernitschew, Frau Woronine und Andere bildeten in den letzten Jahren des Kaiserreichs zu Nizza und Cannes einen Kreis, in welchen uns die Briefe Mérimée's als einen „Liebeshof“ einführen. Der dem Zullerhofe so nahe stehende Dichter zeigt sich in diesen Briefen, so oft er auf die Tagespolitik zu sprechen kommt, verstimmt, ärgerlich über die wachsende Opposition, die auch auf die Lustbarkeiten in den kaiserlichen Schlössern ihre Schatten wirft, und schlimmer Abnungen voll. Bismarck ist schon in dieser Epoche, zumal von 1866 an, das dräuende Gespenst, welches den kaiserlichen Politikern den Schlummer raubt und die niederschlummernde Wirtung der Schlacht von Königgrätz ist an mehr als Einer Stelle deutlich zwischen den Zeilen zu lesen. Daneben fehlt es nicht an kleinen Bosheiten gegen die Fürstin Metternich, welche, wie es scheint, an diesem Liebeshofe keinen Troubadour zum Witter hatte, und gegen andere Persönlichkeiten, die damals die Pariser Tages-Chronik in Athem hielten und jetzt meistens schon der Vergessenheit anheim gefallen sind.

— In den Gewässern von Volosca und Moschienisse (im küstländischen Quarnero) wurden neuerlich große Haifische in bedeutender Anzahl wahrgenommen, einige derselben sogar ganz nahe am Lande. Ein Fischer aus Giuppana fing am 11. Juni in seinen Netzen einen Hai von der Länge eines Meeters.

[Sonderbare Gala-Uniform.] Ein sehr interessantes Schauspiel müssen die Karlsruher dieser Tage gehabt haben, wenn man der „Karlsru. Ztg.“ wörtlich glauben darf. Dasselbe bringt nämlich in einer ihrer letzten Nummern folgende merkwürdige Nachricht: „Karlsruhe, d. 25. Juni. Zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Sachsen erscheint heute die hiesige Garnison nur im Helm in der Straße.“

## Schwurgerichtshof in Halle.

Halle, den 7. Juli.  
Präsident, Staats-Anwalt, Gerichtsschreiber wie gestern. Als Beisitzer fungirten die Kreisgerichtsräthe Freund, Dr. Schummel, Bertram und Kreisrichter Haseler.

Als Geschworene waren ausloselt: Wohlfarth, Oberfeiler in Eisleben; Dr. Ackermann, Professor hier; Ernst, Fabrikbesitzer in Besenlaubingen; Schunk, Hauptmann a. D. in Sangerhausen; Bode, Kaufmann hier; Fleischer, Rittergutsbesitzer in Döbern; Hecker, Rittergutsbesitzer in Utleben; Dr. Wablsch, Stadt-Physik a. D. hier; Quos, Kaufmann in Bitterfeld; Pabst, Fabrikant in Delitzsch; Grafenhan, Buchhändler in Eisleben; von Kerkenbrock, Rittergutsbesitzer in Helmsdorf.

Zu der heute stattfindenden Untersuchungs-Sache wider den Diebstahlgehilfen August Wilhelm Furcht aus Freyburg a. U. wegen verübten Raubes und verübter Nothwehr wurde durch Beschluß des Gerichts, welches die Öffentlichkeit für beide Verbrechen ausgeschlossen, weil dieselben so eng in einander griffen, daß eine Trennung derselben von einander nicht möglich war. — Dem Vernehmen nach soll der r. Furcht zu 4 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt, auch die Zulassung der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen worden sein.

Montag den 12. Juli c.  
**Keine Sitzung der Stadtverordneten.**  
Der Vorsitz der Stadtverordneten v. Radetzke.

## Sing-Akademie.

Sonnabend d. 10. Juli Nachm. 5 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Man bittet um ausnahmslose Erscheinung.  
Der Vorstand.

**Eine Sonntagspartie.**

Das gänztliche Wetter des jetzigen Sommers ist wohl besonders dazu angethan, um den Menschen hinaus in das Freie zu locken, ihn die herrliche Natur genießen zu lassen, und natürlich ist es, wenn er dabei sucht, aus seiner gewöhnlichen Umgebung herauszukommen. Doch nicht Jeder hat Zeit oder Geld, eine meiste Reise zu unternehmen und muß sich mit einer Sonntagspartie begnügen. Eine solche so viel als möglich auszubeuten wird ja durch die Schnelligkeit der Eisenbahn leicht gemacht.

Da sind nun aber Viele, welche schon öfter auf der Rudelsburg, in Talle oder auf dem Kufhäuser gewesen sind und nun auch einmal etwas anderes sehen möchten. — So ist es wohl hier am Platze, auf einen Ort aufmerksam zu machen, der bisher wenig beachtet (ausgenommen von den Umwohnern) und doch der Beachtung so sehr werth ist: dies ist der herzogliche Park zu Werks bei Dessau. — Man fährt früh 5 Uhr 30 Minuten von Halle ab über Wittenberg nach Kösnitz, kommt dort 8 Uhr 47 Minuten an, fährt mit der Fähre über die Elbe und ist in einer halben Stunde im Wetziger Park. Derselbe wurde vom Fürsten Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau in den Jahren 1765—1802 angelegt und wird noch jetzt in bestem Zustande erhalten. Ein Jeder, der nur irgendwo Sinn für Natur und Kunst hat, wird beim Anblicke dieses herrlichen Gartens hinrauschen. Das ganze Terrain, gehoben durch den nach allen Seiten sich ausbreitenden See, bietet dem Auge ein höchst mannigfaltiges Bild.

Viele ausländische Bäume, wie man sie schwerlich so groß und schön in einem andern Garten Deutschlands findet, sind für den Naturfreund besonders anziehend. (Hiesiger Amberbaum, Tulpenbaum, Scharlachweide, Judendorn etc.). Wirklich lebenswerth sind die herrlichen Tempel, Grotten und Häuser mit ihren Statuen und Kunstschätzen, deren Werth nach Millionen geschätzt wird. So die Leuisen-Klippe, der Venusstempel mit dem Gipsabguss der Mediceischen Venus, der Floratempel, umgeben von den reizendsten Blumenanlagen. Im gothischen Hause werden in 14 Zimmern alte Rüstungen, Schießwaffen, Gemälde von den berühmtesten Malern, als Albrecht Dürer, L. Kransch, Tob. von Eßl etc., außerdem Gefässe von Rubin, Schränke von Bernstein, Schildpatt, die Glasmalereien der Fenster und andere Merkwürdigkeiten gezeigt.

Ein höchst anziehender Punkt ist auch der feuerstehende Berg, der uns nach Italien verlegen soll. Links auf einem fünftägigen Felten ist ein Pavillon, eine Nachahmung einer Villa zwischen Neapel und Volsino. Derselbe hat drei Zimmer, welche Anstalten von Italien, Copien von pompejanischen Wandgemälden, Kupferstiche nach Rafael, Dürer etc. enthalten. Im Bewußt sein gelangt man in eine Grotte, den Tempel der Nacht vorstellend. An der Decke sind Mond und Sterne von gelbem Glas angebracht, durch welche das Licht auf eine in der Mitte stehende Statue der Göttin der Nacht fällt. Der Anblick ist ein übermüthig schön.

Es würde zu weit führen, alle die schönen Punkte hier aufzuzählen und zu beschreiben, aber schon das Wenige wird genügen, um das Interesse eines jeden, der für das Schöne empfänglich ist, zu erregen.

Die Dauer des Aufenthaltes kann bis Nachmittag 5 Uhr ausgedehnt werden, so daß man noch genügend Zeit hat, um zur Visitation Kösnitz zu gelangen, wo man von dem von Ethen kommenden Zuge aufzunehmen wird und um 10 Uhr 15 Minuten in Halle anlangt. Die ganze Fahrt kostet hin und zurück nur 1 Thlr. 10 Gr.

Wägen diese Zeilen manchen Reisefreudigen auf jenen Ort aufmerksam machen und ihm dazu verhelfen, sein Leben mit einem schönen Tage zu bereichern. A.

**Handels-Register.****Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.**

Bei der im hiesigen Firmen-Register unter No. 418 eingetragenen Firma:

**J. G. Boltze (zu Salzmünde)**

ist folgender Vermerk in Colonne 6:

Der Dekonomierath August Leopold Julius Zimmermann zu Salzmünde ist verstorben und diese Firma unverändert auf dessen beide Söhne: Rittergutsbesitzer August Zimmermann und minorennen Kurt Zimmermann zu Salzmünde übergegangen; eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Juli 1875 am folgenden Tage.

Gleichzeitig ist in das hiesige Gesellschafts-Register unter No. 336 Folgendes:

**Firma der Gesellschaft:****J. G. Boltze,****Sitz der Gesellschaft:****Salzmünde.****Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**

Die Gesellschafter sind:

1. der Rittergutsbesitzer August Zimmermann,
2. der minorennen Kurt Zimmermann, vertreten durch seine Mutter und befreite Vormünderin, verwitwete Dekonomierathin Zimmermann, Ida geborne Volke, sämmtlich zu Salzmünde.

Die Gesellschaft hat am 25. Juni 1875 begonnen; eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Juli 1875 am folgenden Tage.

Ferner ist die Seitens des verstorbenen Dekonomieraths August Leopold Julius Zimmermann zu Salzmünde, als alleiniger Inhaber der sub No. 418 des hiesigen Firmenregisters eingetragenen Firma:

**J. G. Boltze zu Salzmünde**

- a. dem Kassirer Hermann Fischer und dem Buchhalter Otto Köpfler zu Salzmünde
- b. die dem Leopold August Julius Zimmermann zu Salzmünde

erteilte, sub No. 65 des hiesigen Prokuren-Registers intabulirte Collectiv-Procura, sowie

erteilte, sub No. 98 des hiesigen Prokuren-Registers eingetragene Procura zufolge Verfügung vom 5. Juli 1875 am folgenden Tage gelöst.

Endlich ist unter No. 167 des hiesigen Prokuren-Registers die, Seitens der sub No. 336 des hiesigen Gesellschafts-Registers eingetragenen und

**J. G. Boltze zu Salzmünde**

firmirten Handels-Gesellschaft dem Kassirer Hermann Fischer und dem Buchhalter Otto Köpfler, Beide zu Salzmünde, erteilte Collectiv-Procura eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Juli 1875 am folgenden Tage.

**Gewerbliche Ausstellung zu Halle a. S.**

Hierdurch fordern wir diejenigen Lieferanten, welche noch Forderungen an das Comité der gewerblichen Ausstellung haben sollten, auf, dieselben bis spätestens zum 15. Juli a. c., den Schlußtermin unserer Zahlungen, bei Herrn Otto Reiff, Merseburger-Straße Nr. 11a. anzumelden.

**Das Ausstellungs-Comité.****Zu kaufen oder zu pachten**

wird in einer größeren frequenten Stadt ein altes lebhaftes

**Materialwaarengeschäft**

mit Nebenbranchen, als Destillation etc., gesucht. Ein Umsatz pro anno von 100—120.000 Mark muß buchlich nachgewiesen werden können

Gesl. Offerten an **E. Kreuter, General-Agent, Weimar.**

**Als Associé**

will sich ein praktisch und theoretisch gebildeter Braumeister mit einer Einlage von 30—40.000 Mark an einer Brauerei in einer Stadt der Provinz Sachsen beteiligen.

Näheres durch **E. Kreuter, General-Agent, Weimar.**

**„Filiale“ Halle a/S., Grosse Steinstrasse 10.**

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir in dem Hause des Herrn A. Haassengier, gr. Steinstraße Nr. 10, eine Filiale mit Verkauf unserer Fabrikate in Wasch- u. Toiletten-Seifen eröffnet haben.

Betreffs der Hauswäsche empfehlen wir zur besten und vortheilhaftesten Reinigung derselben nachstehende Sorten Waschseifen:

Die Prima-Kernseife hellgelb als die anerkannt beste Waschseife; dieselbe dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2—3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die Harz-Valmöl-Kernseife und die Harzseife I. Qual. Dieselben finden besonders zum Waschen bunter oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung; die Harz-Valmöl-Kernseife ist noch etwas besser als die Harzseife I. Qual. und hält beim Waschen noch etwas länger vor.

Die Glainseife 1 im Blech, beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlen angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Weichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

Außerdem fabriciren aber noch alle anderen im Handel nur vorkommenden Waschseifen, wie Kernseife, weiße Wachs-, Oberschaalseife, gelb oder weiß, grau, roth u. blau marmorirte Talgseifen, Glainseifen (Schmirseifen), glatte und gekörnte, Grüne Seifen etc. und empfehlen dieselben in besser, streng reeller Waare zu billigsten Preisen.

Bei Abnahme von 3 Pfd. p. Sorte tritt die erste Preisermäßigung und bei 6 Pfd. eine weitere Preisermäßigung ein.

Außerdem offeriren wir noch unsere Fabrikate in Toiletten-Seifen (parfümirte Fettseifen, Cocoseifen und Glycerin-Seifen), sowie Haaröle, Pommaden, Extracts, Lichte etc., die ebenfalls bei Entnahme von 3 und 6 Stüde p. Sorte zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.

Mit der Bitte, unsere Filiale in Halle mit Ihrer Kundtschaft beehren zu wollen, zeichnen

**Seifenfabrik von C. H. Ochmig-Weidlich in Zeitz**  
(gegründet im Jahre 1807).

Das der Frau Professor Mann hier gehörige, in der Schulgasse 3b nahe der alten Promenade belegene Wohnhaus nebst Garten ist zu verkaufen. Bedingungen sind bei mir zu erfragen.

Rechtsanwalt Krukenberg.

**Gießermeisterstelle gesucht.**

Ein Gießermeister, seit 25 Jahren im Fach thätig, 12 Jahre als selbstständiger Leiter von größeren Gießereien, in der Lehm-, sowie Sandformerei durchaus erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitige Stellung. Franco-Offerten sub P. L. 7544. befürdern die Herren J. Barck & Co., Halle a/S.

50—60 Steinbrecher in Accord a Zg. 1 Th. 5 Gr. werden sofort gesucht vom Steinbruchsbesitzer Schröder in Gommern bei Magdeburg.

Ein tüchtiger Malergehülfe findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

Größig (Anhalt).

A. Thomstädt, Maler.

**Häuser-Verkauf.**

Die der Halle-Leipzig-Eisenbahngesellschaft in Lique gebörigen Häuser in Schkeuditz sollen jetzt im Ganzen oder Einzelnen verkauft werden und habe ich dazu auf

**Freitag den 16. Juli er.****Vormittags 11 Uhr**

im Fabrik-Etablissement in Schkeuditz Termin angesetzt.

Kauflustige werden ersucht, sich zur gedachten Zeit dasselbst einzufinden.

Wohlig bei Schkeuditz, den 8. Juli 1875.

Herrfurth, Justizrath.

Ein fr. geleg. Wohnhaus n. Garten steht preisw. zu verk. Näheres in Siebichenstein, Oesenstraße 10.

Auf vielseitiges Verlangen wird Herr August Otto, früher Feuerwerker Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, am Sonntag, 11. Juli Abends 1/9 Uhr auf dem Weintraube in Siebichenstein nochmals ein Brillant-Feuerwerk abbrennen.

# Actien-Fabrik

landwirthschaftlicher Maschinen Landsberg bei Halle a. d. S.

empfehlen den Herren Landwirthen zur bevorstehender Erndte ihre **Getreidemähemaschinen, Grasmähemaschinen** nach eigenen praktischen Erfahrungen gebaut, ebenso auch **Grasmähemaschinen** (nach Wood) mit wesentlichen Verbesserungen versehen und unter Garantie zu ermäßigten Preisen. **Probemaschinen** stehen bei unseren Herren Agenten, in Halle a/S bei **Sachsse & Comp.**, in Jörbig bei **Ferd. Körner** und in Delitzsch bei **H. Friese** zur gefälligen Ansicht bereit. Preisverzeichnisse gratis.

## Mühlen-Verkauf.

Der Rittergutsbesitzer Herr **Herbst** in Döberstedt ist Eigenthümer der zwischen hier und Döberstedt belegenen Wassermühle, die Buschmühle genannt, welche zu verkaufen er die Absicht hat. Die Mühle enthält 3 Gänge (amerikanisch) und sind ca. 10 Morg. Land und Garten dazu gehörig. Mit dem Verkaufe beauftragt, ersuche ich Respektanten mit mir in Unterhandlung zu treten und bemerke, daß das Grundstück unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort übergeben werden kann.

Eisleben, den 10. Juli 1875.  
Der Privatsecretair **Schwennicke**.

## Erbtheilungshalber Freiguts-Verkauf.

1/2 Meile v. der haller Bahn, 1/8 Meile v. d. Stadt, Provinz Sachsen gelegen, Areal 420 Morgen, arrendirt, kleefähige Felder, mit 76 M. 2 schürigen Wiesen, schönen Gärten u. Park, guten Wirtschaftsgebäuden, gewölbten Ställen, completem lebenden u. todtten Inventar, schöner Erndte. Preis 48,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung 12—15,000  $\mathcal{R}$ . Rest kann fest stehen bleiben, ist sofort zu übernehmen. Näheres unter P. R. 496 durch **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

**Fabriktheilungshalber** beabsichtige ich mein im vorigen Jahre neu erbautes Grundstück, in welchem seit längeren Jahren ein flottes Material-Geschäft betrieben, sofort zu verkaufen.

Bedingungen günstig. Zwischenhändler verboten.  
**Herrn. Kachholz, Groß-Salze.**

Ein flottes **Materialwaaren-Geschäft** hier ist unter günstigen Bedingungen zu **verpachten**. Näheres bei Herrn **Wilh. Bützow** in Halle a/S. (H. 5943 b.)

## Mühlen-Verkauf.

Im Regierungs-Bezirk Merseburg ist eine an einem großen Flusse gelegene abgabenfreie Mühle von 8 amerikanisch neu gebaueten Mahlgängen Frankentheiler mit 6—8000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung veräußlich. Restkaufgelder werden lange Jahre gestundet. Das Grundstück empfiehlt sich wegen bequemer Lage insbesondere der umfangreichen festen Rundschaft. Zur Ausführung des Verkaufsgeschäfts ist ausschließlich Unterzeichneter beauftragt resp. bevollmächtigt.

Eisleben, 1875.  
**A. Sonntag.**

Ein geräumiger Laden, möglichst mit Wohnung, zum 1. Jan. 1876 in der Leipzigerstraße gesucht. Offerten A. A. 7554 nebst Preisangabe bei **J. Barck & Cie.** erbeten. [295 g.]

Halle a/S., den 8. Juli 1875.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich am heutigen Tage

die **Kornbranntweimbrennerei und Essigfabrik** Bülberger Weg Nr. 4

an Herrn **F. A. Thiele** hier

käuflich abgetreten habe.

Indem ich Ihnen für das meinem seligen Manne so reichlich geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auf den Nachfolger desselben übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

**Anna Grabenhorst geb. Rauhe.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir Ihnen hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich am heutigen Tage

die **Kornbranntweimbrennerei und Essigfabrik** Bülberger Weg Nr. 4

übernommen habe und auf eigene Rechnung

unter der Firma: **F. A. Thiele**

in unveränderter Weise fortführen werde. Indem ich Ihnen streng rechtliche Handlungsweise verspreche, bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen und reichne hochachtungsvoll

**F. A. Thiele.**

Comptoir: **Rathhausgasse 6, im Hofe.**

Hierdurch zeigen wir Ihnen ergebenst an, daß wir von heute ab unsere

## Farben- & Drogen-Handlung

von **Schmeerstraße 30** nach **Schmeerstrasse 24 (gold. Einhorn)** der **Kuhgasse** gegenüber verlegt.

Indem wir für das uns im alten Local geschenkte Vertrauen bestens danken, bitten dasselbe auch auf das neue zu übertragen und empfehlen uns mit aller Achtung

**Gebrüder Haeuber.**

## Baumaterialien.

**Thonröhren** mit Verbindungsstücken in allen Weiten aus der Fabrik von **H. Polko** in Bitterfeld zu Fabrikpreisen; feuersichere prima **Dachpappe** in Rollen, **Kappstreifen, Deckleisten**, **Asphalt-Pech, Schiefer- und Solnhofer Platten** zur Belegung von Hausfluren, Küchen, Badestuben u., sowie beste **Chamottesteine** empfehlen billigst

**B. Schmidt & Co.**

## Mühlen-Verkauf.

Eine der besten Geschäfts-Mühlen in schönster Lage, ganz neu gebaut, hat 4 amerikanische Gänge, nahe bei Weissenfels, ist sehr preiswürdig zu verkaufen und mit 8000  $\mathcal{R}$ . sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt **A. Sändel**, Agent in Weissenfels.

## Haus-Verkauf.

Ein Haus in Freiburg an der Unstrut, mit einem der besten Weinberge, worauf 5000 Weinstöcke stehen, ist baldigst zu verkaufen durch **Aug. Sändel** in Weissenfels.

**Verkäufe von sehr frequenten Geschäften,** Gütern, Mühlen, Gasthöfen u. Ziegeleien hat im Auftrage

**A. Sändel**, Geschäfts-Agent in Weissenfels.

Ein Paar **Kutschpferde**, Fische, groß und stark, fromm, etwas gebraucht, zum Verkauf auf Rittergut **Joebigter b. Mücheln. Ed. Cne.**

Meine in der Schmalzgrund stehende **Arbeiterbude**, auch für Restaurationszwecke sehr brauchbar, will ich **Sonnabend d. 17. Juli er. Abends 6 Uhr**

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen. Gleichzeitig kommen auch verschiedene Bestellen mit zum Verkauf. **Hettstädt, d. 7. Juli 1875. Obneforgen, Bauunternehmer.**

Soeben traf eine frische Sendung fließend fetter **Male, Flundern, Bücklinge** ein und werden billig verkauft beim **Pommer.** Stand an der Marktkirche.

## Ein tüchtiger Lagerist

findet per 1. September in einem **Colonialwaaren-Geschäft** ein gros Stellung. Bewerber wollen ihre Adr. unter **H. 5,932** bei **Haasenstein & Vogler** hier niederlegen.

## Auction.

Dienstag den 13. cr. von Nachmittag 1 Uhr ab veräußert ich **gr. Rittergasse Nr. 9 (Rosenbaum)** 1 Eischrant, 1 Schreibpult, Tische, Bretztische, Bettstellen, Küchenschränke, 1 Sopha, 1 Brückenwaage u. 1 Tafelwaage mit Gewicht, Bierseidel, Cigarren, Spirituosen u. s. w.

**W. Elste, Auct.-Commissar.**

## Getreide-Verkauf

auf dem Stiele. **Dienstag den 13. Juli** Mittags 11 Uhr verkaufe ich **15 Morgen Weizen, Roggen und Gerste** im **Diemitzer Felde.** Sammelplatz im **Kramerischen Gasthofe** daselbst. **G. Kunze** in Jörbig.

Die neue

## Provinzialordnung

für die Provinzen Preussen, Brandenburg, Pommern und Sachsen, unter Benutzung der amtlichen Motive, den Verhandlungen beider Häuser des Landtags, mit Hinzutugung der zum Verständniss nöthigen Gesetzesstellen der Polizeiverwaltung; die Dienstvergehen der nichtrichterliche Beamten; die Ausführung der §§ 5 und 6 des Gesetzes wegen Dotation der Provinzen; die Verfassung der Verwaltungsgerichte und das Verwaltungsverfahren, herausgegeben von **Heinrich Steinitz**, ist soeben in der Verlagsbuchhandlung von **G. Hempel** in Berlin erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben. 248 Seiten. Preis 4 Mark.

## Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp**, f. f. Hofzahnarzt in Wien, verhärtet das **Stoßen der Zähne**, beseitigt den **Zahnschmerz**, verhindert die **Weinsteinbildung** und entfernt sofort jeden **üblen Geruch** aus dem Munde. Als bestes **Mund- und Zahnreinigungsmittel** ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an **Uebeln des Zahnfleisches** leiden. **Eoher** gewordene Zähne wurden dadurch wieder beseitigt.

In Flaschen zu 1  $\mathcal{R}$ . 25 Pf., 2  $\mathcal{R}$ . u. 3  $\mathcal{R}$ . **Anatherin-Zahnpaste** zu 1  $\mathcal{R}$ . u. 2  $\mathcal{R}$ . **Vegetab. Zahnpulver** zu 1  $\mathcal{R}$ . Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in Halle durch **Albin Henze**, Schmeerstr. 36, in Nordhausen durch **F. E. Schulze**, Apotheker, in Eisleben d. **A. Kolbe**, Apotheker.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern Nachts um 1/12 Uhr starb nach langem und schmerzlichen Krankenlager unserer gute Mutter, die verw. Frau **Ziegeleib. Bertha Hoffmann geb. Ulrich**, im 50. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an die hinterbliebenen Kinder. **Passendorf, d. 8. Juli 1875.**

### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, **Gros- und Urgrüßvater Gotthilf Franke** im 89. Lebensjahre. Dies zeigt Verwandten und Freunden hiermit an die Familie **Franke**. **Rußen. Moritzsch. Rabug.**

Dritte Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Zur Miethsteuer.

Behufs Berichtigung des Miethsteuer-Katasters werden in diesen Tagen den hiesigen Hausbesitzern durch die Revier-Polizeifergeanten wieder Formulare zugesellt werden, um darin die mit dem 1. Juli dieses Jahres eingetretenen Wohnungs- und Mieths-Veränderungen zu verzeichnen. Diese Formulare sind, nachdem die Ausfüllung derselben erfolgt, nach 3 Tagen zur Abholung bereit zu halten. Erfolgt dieselbe aber nach dieser Zeit nicht, so sind die nicht abgeholtten Formulare bei unserm Miethsteuer-Bureau auf dem Rathhause 2 Treppen hoch unverzüglich abzugeben.

Zur Erleichterung bei Ausfüllung des Formulars und zur Ersparung von Verkümmnissen für die Hauseigentümer geben wir nachstehende instructiven Bemerkungen zur sorgfältigen Nachachtung für die Beizeren:

1. Die Veränderungstabelle ist aufs Gewissenhafteste und Sorgfältigste, den vorgeschriebenen Spalten entsprechend, genau auszufüllen.  
2. In die Tabelle sind nicht allein die Veränderungen von Wohnungen, sondern auch solche von anderen steuerpflichtigen Gelassen (Scheunen, Speicher, Lagerböden, Keller, Plätze und dergleichen) einzutragen. Insbesondere sind die Besitzwechsel über Gebäulichkeiten und Ackergrundstücke und die über letztere vorgenommenen Veränderungen zu vermerken resp. anzumelden.

3. Die Ausfüllung ist derartig zu bewirken, daß unmittelbar neben dem Namen und Stand des ausziehenden Miethers und der Wohnung, nach welcher derselbe verzieht, der Vor- und Zuname und Stand des an seine Stelle neu einziehenden Miethers, sowie des Letzteren frühere Wohnung ersichtlich ist. Ebenso ist in jedem Falle, auch wenn dieselbe nicht erhöht oder verringert ist, die von dem eingezogenen Miether zu zahlende Jahresmiete in Spalte 10 resp. 12 des Formulars genau einzutragen.

4. Der Miethzins ist jetzt in Mark, Reichsmünze, auszudrücken. Unter Nebenabgaben in Spalte 11 des Formulars einzutragen ist nach §. 5 des Miethsteuer-Regulativs Alles das zu verstehen, was der Wächter oder Miether dem Verpächter oder Vermietter oder für dessen Rechnung einem Dritten neben dem Pacht- oder Miethszinse für die überlassene Nutzung zahlt, liefert oder leistet, auch übernommene Steuern u.

5. In das Formular sind auch solche Veränderungen einzutragen, welche sich nur auf Umtausch von Gelassen Seitens der bereits im Hause wohnenden Personen beziehen.

6. Wendet sich die Vermietzung der Gelasse, so ist im Formulare ersichtlich zu machen, welche Classe jeder einzelne Miether inne hat.

7. Zieht ein Miether aus und die von ihm innegehabten Räume bleiben unbewohnt, so ist an Stelle des neuen Miethers in Spalte 5 und 6 der Vermerk „leer“ zu schreiben.

8. Zieht der einziehende Miether in leer gestandene Räumlichkeiten, so ist (unter Angabe des Stockwerkes) zu schreiben: „Wohnung stand bisher leer.“

9. Bei möblirten Wohnungen ist es nicht notwendig, die Miether persönlich anzuzeigen, es genügt vielmehr, wenn angegeben wird, daß diese Wohnungen leer stehen oder bezogen sind. Nur sind dieselben unter Angabe des Stockwerkes näher zu bezeichnen.

10. Solche Personen, welche im Hause nur Schlafstätte haben, sind in das Formular nicht aufzunehmen.

11. Für den Fall, daß Veränderungen überhaupt nicht vorgekommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, links stehende Attest zu vollziehen; im andern Falle das rechts befindliche Attest zu unterschreiben.

12. Alle innerhalb des Quartals vorkommenden Veränderungen, vornehmlich die in Folge Vornahme von Neubauten, baulichen Veränderungen entstehenden, sowie die Veränderungen, welche in Ansehung der Personen durch das Ein- und Ausziehen eines Miethers, oder in Ansehung des Miethsbetrages durch Erhöhung oder Herabsetzung der Miete eines wohnen gebliebenen oder eingezogenen Miethers, oder endlich dadurch eingetreten, daß der Eigentümer eine bisher als unvernmiether angemietete Wohnung u. ganz oder theilweise in eigene Benutzung genommen, sind unverzüglich in unserm Miethsteuer-Bureau anzumelden. Wir bemerken dabei, daß Wohnungswechsel hiernach doppelt, einmal im Einwohner-Meldeamt, das andere Mal im gedachten Steuer-Bureau anzumelden sind.

13. Für jede unterlassene oder unrichtige Angabe verfällt der Eigentümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungsstrafe von 3 bis 30 Mark (§. 53 der Städte-Ordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communal-Verwaltung etwa erwachsenen Steuerverlust.

Schließlich bemerken wir, daß wir unsere Beamten des Miethsteuer-Bureaus angewiesen haben, auf Erfordern jede nöthige Auskunft über die Ausfüllung der Miethsteuer-Veränderungstabelle, sowie dieselbe, wenn es gewünscht wird, selbst zu erteilen.

Halle a/S., den 6. Juli 1875.

Der Magistrat.

### Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 8. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat den Erbgroßherzog zum Lieutenant im Babilchen Leib-Grenadier-Regimente Nr. 109 ernannt. Morgen findet große Parade statt. Zur Theilnahme an den hiesigen Hoffestlichkeiten sind heute Nachmittag Prinz und Prinzessin Ludwig von Hessen hier eingetroffen.

Mugsburg, d. 8. Juli. Die „Mugsburger Abendzeitung“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Staatsregierung in der zweiten Hälfte des August den Landtag einzuberufen und denselben je nach dem Ausfall der Wahlen entweder nach wenigen Wochen bis zum Ende des October zu vertagen oder aber aufzulösen und in diesem Falle neue Wahlen anzuordnen.

Verfailes, d. 8. Juli. Nationalversammlung. Bei der heutigen dritten Berathung des Gesetzes über den höheren Unterricht wurde der erste Artikel mit 515 gegen 117 Stimmen angenommen und erfolgte hierauf auch die Annahme von drei Paragraphen des zweiten Artikels. Die Weiterberathung des Gesetzes wurde dann auf morgen vertagt.

London, d. 8. Juli. Unterhaus. Der Premier Disraeli zeigte an, daß der Besuch des Prinzen von Wales in Indien 6 Monate dauern werde und daß die Abreise desselben auf Mitte October d. J. festgesetzt sei. Die Kosten für die Sereise betragen 52,000 Pfd., die Kosten für den Aufenthalt in Indien, wo der Prinz Gast des Vice-Königs sein werde, seien auf 30,000 Pfd. angeschlagen und würden aus dem indischen Staatschatz bezahlt. Er schlug vor, daß dem Prinzen außerdem noch 60,000 Pfd. zu persönlichen Ausgaben bewilligt würden. — Auf eine Anfrage Duff's erwiderte der Unterstaatssekretär im Departement für Indien, Lord Hamilton, er habe Grund zu glauben, daß Sir Douglas Forsyth wegen der Differenzen mit der Regierung von Birma zu einem befriedigenden Abkommen gelangt sei; aber die nach der Ermordung Margary's erfolgte formale Aufnahme eines chinesischen Generals durch den König von Birma habe es nothwendig erscheinen lassen, vom König von Birma zu verlangen, daß er der von England gesuchten Genugthuung keinerlei Hindernisse in den Weg lege. Der König habe jedoch den Durchmarsch englischer Truppen durch Birma verweigert. Er hoffe indeß, der König werde der gerechten Forderung Englands nachgeben und England jeden Zusammenstoß vermeiden. Die Verhandlungen seien noch in der Schwebe, eine Mittheilung der bezüglichen Schriftstücke sei nicht opportun.

### Granier de Cassagnac und Gambetta.

Die „Republique française“ antwortet Namens des Herrn Gambetta auf die Forberung A. Granier de Cassagnacs (s. 2. Beil.) Folgendes: „Mehrere bonapartistische Blätter haben einen Brief veröffentlicht, in welchem Herr A. Granier de Cassagnac von Herrn Gambetta, Abgeordneten des Seine-Departement, aus Anlaß einer Polemik, die sich jüngsthin zwischen dem „Pays“ und der „Republique française“ entpinnen hat, Genugthuung mit den Waffen fordert. Herr Gambetta hat keine Genugthuung zu gewähren, er wird keine gewähren. Wenn es vollkommen richtig ist, daß die „Republique française“ sich eine Ehre daraus macht, die republikanische Politik zu befolgen und zu verteidigen, wie der ehrenwerthe Abgeordnete von Paris sie aufstellt, darlegt und ausübt, so ist es nicht minder richtig, daß die Redacture der „Republique française“, einer wiederholt abgegebenen Erklärung gemäß, für die in dem Blatte erschienenen und von ihnen verfaßten Artikel, ein Jeder für seine eigenen, verantwortlich sind und bleiben. Von einem anderen Standpunkte ist es nicht überflüssig, Herrn Granier de Cassagnac zu wissen zu thun, daß Herr Gambetta nicht zur Verfügung des ersten besten unter seinen politischen Gegnern oder Feinden steht noch stehen kann. Er hat eine andere Aufgabe und andere Pflichten gegen seine Partei, gegen Frankreich und die Republik.“ Darauf rephicirt A. Granier de Cassagnac in bonapartistischen Blättern: „Herr Redacteur! Sie haben die Antwort des Herrn Gambetta gelesen. Er läßt mir durch seine Zeitung sagen, daß er sich nicht schlagen wird und daß seine Pflichten und Obliegenheiten gegen Frankreich und die Republik ihm nicht die nöthige Ruhe lassen, um über seine Würde und seinen Muth zu wachen. Herr Gambetta ist also sehr bescheiden in Allem, was seine Person angeht; aber wie gering auch der Platz sein mag, welchen er in der Erfüllung dieser ausgedehnten Pflichten seiner Person vorbehält, wird es für ihn nicht überflüssig sein, zu erfahren, daß mein Stiefel denselben noch zu finden wissen wird. Genehmigen Sie u. A. Granier de Cassagnac.“

### Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung

— Am 4. Juli ist der großherzogliche Hof von Weimar nach Eisenach übergesiedelt und hat das Sommerloß Wilhelmsthal bezogen; der Erbgroßherzog und Gemahlin haben sich nach Schloß Ettersberg begeben. — König Alfons von Spanien hat dem Großherzog von Sachsen den Orden des Goldenen Vlieses überfendend. Kaiser Wilhelm wird nicht nur am 3. September ein Gast des Großherzoglichen Hofes sein, sondern auch am 2. September bereits dort verweilen und durch seine Anwesenheit der Feier des Sedantages wie der Feier des hundertsten Jahrestages des Regierungsantritts Carl August's eine besondere Weihe geben.

— Der Herzog von Meiningen hat für die Ueberschwemmung in Raumburg 300 Mt. überandt und seine Gemahlin Freiin von Helzburg ebenfalls 300 Mt.

— Der Fürst Günther von Schwarzburg hat der Concertsängerin Fräul. Marie Breidenstein in Erfurt den Titel einer fürstlichen Kammerfängerin verliehen.

— Die seit langer Zeit von allen Kunstfreunden energisch befürwortete Restauration des Doms in Raumburg schreitet jetzt rüstig vorwärts. Bis zur Vollendung des Werkes ohne Rücksicht auf künstlerische Ausstattung durch Malerei, dürften noch zwei Jahre vergehen.

— Während der heftigen Gewitter der letzten Tage ist auch die „Gartenlaube“ von einem starken Blitzstrahl bedroht gewesen. Ein solcher traf das Haus der Schriftstellerin Marlit in Arnstadt, fügte sich aber gehorsam der Macht des Bligableiters und fuhr in die Erde nieder.

— Das Residenzdorf Kossitz ist mit dem 3. Juli durch Einrichtung von Wochenmärkten aus der Reihe der gewöhnlichen Dörfer her ausgetreten.

— Auf die Appellation der Kaufleute Münzer aus Ronneburg, welche vom Altenburger Gericht wegen betrügerischen Bankrotts verurtheilt waren, ist vom Appellationsgericht zu Jena am 7. d. Mts. folgendes Erkenntnis publicirt: Wilhelm Münzer jun. wegen betrügerischen Bankrotts 1½ Jahr Zuchthaus, wovon 6 Monate durch Untersuchungshaft verbüßt, Münzer sen. wegen Theilnahme 2 Monate Gefängnis, Karl Münzer wegen Theilnahme an betrügerischem Bankrotte vollständig freigesprochen, wegen Billig'schem Betrug bleibt es bei einem Jahr Gefängnis.

### Vermischtes.

— Nach einem Münchener Telegramm der „A. A. Z.“ sind bei dem Unfall, der den Eisenbahnzug, in welchem sich der deutsche Kronprinz befand, bei Linz betreffen (s. Hauptblatt), mehrere Passagiere verletzt worden. Von dem Gefolge erlitt ein Leibjäger leichte Contusionen.

— Die von der Kölnischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft anguzerichtigte Schwingungsachse für die Kaiserglocke ist vollendet und wird morgen am Dome abgeliefert werden. An den beiden Querbalken, die an den Achsenden angebracht sind, befindet sich ein Rad in Herzform, über welches die zum Rieben dienenden Seile laufen, nämlich an jeder Korbseite ein Seil, welches in 6 Enden ausläuft, so daß 24 Mann im Stande sind, die Glocke zu läuten.

— In die Heilanfalte des berühmten Professors von Langenbeck in Berlin ist in vergangener Woche ein zehn Monate altes Kind gebracht worden, das eine eigenthümliche körperliche Mißgestaltung durch ein eigenthümliches Ereigniß davon getragen hat. Die Mutter des Kindes ist die Frau eines bei Cassel wohnenden Försters. Während sie mit diesem Sprößling guter Hoffnung war, fand es deren Ehemann für nothwendig, einen alten Hund, den Alle im Hause lieb hatten, erschließen zu lassen. Der Förster selbst fühlte sich außer Stande, die Exekution gegen sein altes, getreues Thier zu vollstrecken, und beauftragte einen Jägerburschen damit, hat seine Frau bringend, in der Stube zu bleiben und sich nicht um die fallenden Schüsse zu kümmern. Darauf entfernte er sich aus dem Forsthause. Die Frau ging auch dem Wunsch ihres Mannes folgend, nicht aus dem Zimmer. Aber neugierig war sie doch und trat daher ans Fenster zum Hofe, auf dem der Hund getödtet werden sollte. In demselben Augenblicke fiel der Schuß, der nicht sofort tödtlich war. Das nur schwer verwundete Thier sprang auf, sah seine Herrin am Fenster stehen und wendete sich, wie Hülfesuchend, zu dieser in die Höhe. Die Frau fuhr erschröck mit der Hand nach dem Gesichte und taumelte zurück, als der zweite Schuß fiel, der dem Leben des Hundes ein Ende machte. Einige Monate später kam ein Kind zur Welt, das auf der rechten Seite des Kopfes ein liehliches Mädchenantlitz zeigte; die linke Seite aber war wie ein Hundekopf mit dickem schwarzem Fell und langen Haaren überzogen. — Professor Langenbeck hat erklärt, er glaube für eine glückliche Operation einstehe zu können; dem Kinde werde davon kaum eine entstellende Narbe zurückbleiben. Er hoffe ein schönes Mädchen der Welt zu erhalten.

— Der Kampf der politischen Parteien in Frankreich kommt wenigstens den unglücklichen Ueberschwemmungen im Lande zu gute. Der kaiserliche Prinz hat ihnen 6000, die Kaiserin 4000, Graf Chambrord 5000 Franken spendend, der Herzog von Nemours 25,000 und der Paph 20,000 Franken, da er an Peterspennigen jährlich nur 7 bis 10 Millionen aus Frankreich bezieht.

— Ein fast beispielloses Schwimmkunststück wurde am Sonnabend in der Themse ausgeführt. Matthew Webb, ein ehemaliger Capitän der Handelsmarine, schwamm von Blackwall nach Gravesend, eine Distance von nahezu 20 englischen Meilen, in 4 Stunden und 53 Minuten. Der tüchne Schwimmer bediente sich dabei keines künstlichen Fortbewegungsmittels und gebrauchte nur seine Arme und Beine. Selbst ein furchbares Gewitter, das, nachdem er Woolwich passirt hatte, hereinbrach und über eine Stunde dauerte, übte keine Wirkung auf ihn aus. Bei seiner Landung in Gravesend bekundete er nur wenig Ermüdung. Er hatte 20 Pfd. Sterk gegen 10 gewettet, daß er seine abenteuerliche Schwimmtour ohne Unterbrechung ausführen würde, und gewann somit die Wette.

— [Der größte Dampfhammer.] In Kreuzot (in Frankreich) beschäftigt man sich mit der Herstellung des größten Dampfhammers, der zum Schmelzen der großen Stahlkanonen bestimmt ist und den berühmten Dampfhammer der Krupp'schen Fabrik übertreffen soll. Der Hammer wird 60 Tonnen wiegen (eine Tonne = 1000 Kilogramm = 2000 Pfd.) und einen Fall von 4 Meter haben, während der Fall

des Krupp'schen Hammers nur 3 Meter beträgt. Der Hammer von Kreuzot wird 2½ Mal mächtiger als der Krupp'sche sein. Seine Herstellung kostet 2 Mill. Francs.

### Der vulkanische Ausbruch auf Island

am 29. März.

Ueber diese bereits erwähnte merkwürdige Naturbegebenheit findet sich jetzt ein ausführlicher Bericht in dem isländischen Blatte „Norðanfar“ von einem angesehenen Gelehrten, Propst Sigurd Gunnarsson. Derselbe schreibt u. A.: „Am Ostermontage, den 29. März, hörten wir sehr früh nach Westen ein starkes Dröhnen und Krachen, das sich in nordwestlicher Richtung bewegte, wahrcheinlich weil der Wind an dem Orte, wo der Vulkan thätig war, südwestlich war. Die Luft war dicht und rauchschwarz nach Norden und Nordosten. Gegen 9 Uhr Vormittag fing es an, melkgraues, großköpfiges Simseil zu regnen; einzelne Körner war so dick wie Trauben, aber viel länger. Die schwarze Wolke von Norden kam immer näher, es wurde immer dunkler und der Simseilregen nahm zu. Eine Stunde vor Mittag mußte man in den Häusern Licht anzünden. Gegen Mittag war es im Freien so stockfinster, wie in einem verschlossenen Raume, man konnte seine Hand vor den Augen sehen. Diese vollständige Finsterniß währte eine gute Stunde. In den Häusern, in denen man Licht angezündet hatte, wurden alle Fenstergehäusen zu Siegeln, als ob deren äußere Seite mit Stanniol belegt wäre. Vier Stunden lang mußte das Licht brennen. Indessen strömte die Simseilniederschlag vom Himmel, während ein schwacher östlicher Wind wehte. Die Finsterniß ward fortwährend von Blitzen durchzuckt, denen erschütternde Donnerschläge folgten. Die Luft war dermaßen mit Electricität geladen, das man Flammen an den Thurmspitzen und an den Stockstüben sah, zuweilen sogar an den Fensterstüben, wenn man dieselben ansporbielt. Die Donnerschläge, welche den Wind in regelmäßigen Zwischenräumen folgten, lauteten nicht wie sonst; denn die Luft war voll Äsche und der Widerstand daher größer als sonst; sie waren Kanonenschüssen ähnlich, die nach einander hoch durch die Luft gingen. Als die große Finsterniß vorbei war, und der Äschenfall abnahm, sog die Wolke nach dem westlichen Theile; hier schien sie stille zu stehen; dann trieb ein schwacher Wind sie langsam ostwärts. Darauf fiel wieder feine Äsche und es begann zu dämmern. Da wo ich war, wurde die Simseilniederschlag an erheblichen Orten 1½ Zoll dick, über den östlichen Theil des Fjords, stark 2 Zoll, etwas dicker in den Kirchspielen Sellnabrey und Ballanes. Allorten lag die Äsche höher an niedrigen Stellen, denn der Wind führte den Simseil von den Höhen weg. In dem oberen Theile des Fjords wurde die Simseilniederschlag 4—8 Zoll dick, die Etüde waren größer, erreichten an vielen Orten die Dächer eines Gaus, die und da sogar die eines Kinderkopfes. Dort war auch die niederfallende Äsche brennend heiß, während sie bei uns nur lauwarm war und wenige Simseilkörner größer als Kaffeebohnen waren. Der Äschenfall war anfangs von einem starken Schwefelgeruch begleitet, der später verschwand. Die Äsche hatte keinen Geschmack, doch schien die feinste, die sich an hervorragende Steine und Pfähle gehängt hatte, nach Eifen und Salz zu schmecken. An den Fjorden, wo die Äsche niederfiel, war die Schicht dünner, etwa einen Zoll dick, und der Simseil war feiner. In drei windstillen Tagen lag die Äsche ganz still. Das Vieh mußte in den Ställen bleiben: wenn die Schafe herauskommen, taumelten sie und ließen vermisert umher. Am vierten Tage nach dem Äschenregen erhob sich hier ein starker Südwestwind, der an vielen Orten die Äsche in 1—1½ Meter hohe Haufen zusammenwehte; den nächsten Tag aber erhob sich ein Nordwestwind, der die erblühten Stellen wieder ganz bedeckte. Es wird als entschieden angesehen, daß in dem Oberstjeldlande etwa 20 Hufe von ihren Bewohnern verlassen werden. In dieser Gegend sind auch viele entflohen, ihre Hufe zu verlassen, da sich dieses Jahr kaum Weide für das Vieh finden wird. Die eisigliche Naturbegebenheit wird den größten Theil des Wohlstandes in dem östlichen Lande vernichten und Mangel und Noth stehen vor der Thür. Alle Weiler, welche früher als die fruchtbaren des Landes angesehen wurden, stehen nun am schlimmsten und die unbetroffenen Weiler werden die Lasten nicht zu tragen vermögen, die ihnen auferlegt werden.“

### Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Der Verwaltungsausschuß des Germanischen Museums zu Nürnberg hat durch neue Wahlen Ersatz für manche in den letzten Jahren verlorene Kräfte erhalten. Die Herren, auf welche die Wahl gefallen: Professor Dämmner in Halle, Grobshändler v. Grundherr in Nürnberg, Walter A. v. Henden in Berlin, Professor v. Lübke in Stuttgart und Senator Römer in Hildesheim, haben dieselbe angenommen.

### Bereins- und Versammlungswesen.

Für den in Nürnberg stattfindenden deutschen Juristentag ist folgende Tagesordnung festgestellt: Erste Plenarsitzung (Donnerstag, 26. August, Vormittag): 1) Wahl des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter; 2) Bertheilung der Berathungsgegenstände an die Abtheilungen; 3) Bericht über die Rechtsentwicklung in Deutschland seit der letzten Versammlung, erstattet von Justizrath v. Wilmsdorf in Berlin. Sitzungen der Abtheilungen: 1) Besprechungsfragen betr. die Vormundchaft: a) Soll die Ober-Vormundchaft, so weit sie dem Staat obliegt, durch Einzelrichter oder durch Collegial-Gerichte ausgeübt werden? b) Soll die Ober-Vormundchaft dem Staat allein vorbehalten werden, oder eine Mitverwaltung der Familie oder Gemeinde stattfinden? c) Soll das Institut eines beaufsichtigenden Oecon. (Ehren-Vormund) überhaupt, für alle oder nur für einzelne Fälle eingeführt werden? d) Empfehlt sich die Beibehaltung der Deposital-Verwaltung für Mündelgelder und welche Grundrechte rechtfertigen sich hinsichtlich der Caution-Befreiung der Vormünder? (Gutachten vom Stadtgerichtsdirector Anton in Berlin und Rechtsanwalt Leonard in Breslau.) 2) Ist es wünschenswert und ausführbar, das eheliche Güterrecht für ganz Deutschland durch ein einheitliches Gesetz zu codificiren, und auf welcher Grundlage? (Gutachten von Ober-Appellations-Gerichts-Rath v. Deaulu-Marconnet in Nürnberg, Prof. Dr. Rich. Scherder in Würzburg, Justizrath Dr. Euler in Frankfurt a. M., Prof. Dr. v. Roth in München, Geh. Justiz- und Appellations-Gerichts-Rath Dr. Agricola in Eisenach.) 3) Soll die väterliche Gewalt, insbesondere als Grund der Beschränkung der Handlungsfähigkeit, kraft des Gesetzes mit der Geschäftsfähigkeit des Säuskindes erlöschen? (Gutachten von Professor Dr. Pfaff in Wien, Ober-Tribunal-Rath Erdmann in Berlin.) 4) Kann die Privat-Anlage im weiteren Umfange als für Verbindungen in das deutsche Strafverfahren eingeführt werden? (Gutachten von Prof. Dr. von Holtzendorff in München.) 5) Empfehlt sich eine Beschränkung der Antrags-Verbretten und Vergehens der deutschen Straf-Gesetzgebung? (Gutachten von Ober-Appellations-Gerichts-Rath Dr. Thonien in Hannover, Ober-Appellations-Gerichts-Rath Dr. John in Lübeck.) 6) Soll im Falle der Freisprechung oder der Nichterhebung der Anklage für die Unterzuchungsfähigkeit eine Entscheidung gemäß werden? (Gutachten von Prof. Dr. Meßen in Straßburg, Ober-Tribunal-Rath v. Köhlin in Stuttgart, Hofrath Professor Wabrig in Wien, Professor Dr. Ullmann in Innsbruck, Appellations-Gerichts-Rath Dr. Volker in Eisenach.) 7) Soll die Zeugnispflicht in Criminalsachen so lange nicht anerkannt werden, bis die Unterzuchung die Richtung gegen eine bestimmte Person genommen hat? (Gutachten von Professor Dr. Ullmann in Innsbruck.) 8) Soll eine Reform des Prozeßverfahrens-Verfahrens dahin erstrebt werden, daß der Justiz nicht ertheilt werden darf, wenn das Gebot den Betrag der dem betreffenden Gläubiger vorgehenden Hypotheken nicht übersteigt? (Gutachten von Ober-Appellations-Gerichts-Rath Dr. von Chalpin in Celle, Advocat Dr. Heinlein in Hamburg.) 9) Soll die Jury in den deutschen Civilproceß eingeführt werden? (Gutachten von Prof. Dr. von Dar in Breslau, Professor Dr. Brunner in Berlin, Ober-Gerichts-Professor Dr. Westermann in Hannover.) 10) Frage (von der künftigen Deputation des Juristentages gestellt) über die rechtliche Natur, die Zuständigkeit und Verhandlungs-Reform der Verwaltungs-Jurisdiction (Referent Professor Dr. Gußel in Berlin.) 11) Frage (von der Depu-

tation gestellt): Wie ist die Zulässigkei der Klageänderungen in der deutschen Zivilprozeßordnung sachgemäß zu bestimmen? (Referent: Appellations-Gerichts-Präsident Köhne in Greifswald.) Die 2. Plenar-Sitzung findet am 28. August statt. Die Tagesordnung hierfür wird besonders festgesetzt.

### Literarisches.

**Armin.** Ein nationales Drama von Paul Höfer. (Den Bühnen gegenüber Manuscript.) Leipzig. Druck und Verlag von Dehnald Wiese.

Der Verfasser äußert sich über sein Drama Armin u. a. mit folgenden Worten: „Grade in gegenwärtiger Zeit, wo das Andenken dieses ersten großen Mannes der deutschen Geschichte so schön erneuert wird, hoffe ich auch für dieses Werk Interesse zu finden, welches die ganze Größe des Mannes zur Anschauung bringen will. Nicht die Hermanderschlag ist der Gegenstand dieses Dramas, die Vernichtung oder Ueberlistung von drei Legionen werde ich immer für un-dramatisch halten müssen, und ich fürchte nur, daß das vorliegende Werk viel-fach unter dem Vorurtheil wieder leiden müsse, daß es weiter nichts sei als einer von den vielen vergeblichen Versuchen, jene Schlacht zu dramatisiren. — Das Streben Armins, die deutsche Wehrkraft aus der Zersplitterung zu starker Einheit zu sammeln, der Widerspruch, den ihm Engherzigkeit, Eiferjucht, Köh-merschucht seiner eignen Landesleute entgegenstellen, sie bilden die treibenden Fac-toren der tragischen Verwickelung, und wenn auch Armin in diesem Kampfe sein Weib, zuletzt sein Leben verlieren muß, so sehen wir seine Idee am Schluß siegen, und deshalb mochte ich das Stück nicht als Trauerspiel bezeichnet sehen.“ Daß der Stoff der Gegenwart nicht zu fern liegt, daß er Gegenstände und Ver-änderungen des deutschen Volkes darstelle, die noch bis in unsere Tage das poli-tische Leben beherrscht haben und erst jetzt zu einem gewissen Abschluß gekommen sind, wird gewiß leicht erkannt werden.“

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbungen am 8. Juli.

- Geboren:** Dem Maler A. A. Knauth eine Tochter, Herrncstraße 16. — Dem Zimmermann F. Goldschmidt ein Sohn, Brunoswarte 8. — Ein un-ehelicher Sohn, Kleine Ulrichstraße 35. — Dem Zimmermann H. Wendt eine Tochter, Killengasse 3. — Dem Schuhmacheremeister D. Strömmer ein Sohn, H. Sandberg 11.
- Storben:** Des Kaufmann G. S. Nicolai Sohn Gustav Max, 8 Monat 27 Tage, Darmataar, Markt 10. — Des Schuhmacheremeister E. Kanne Sohn Gustav Adlar, 4 Monat, Brechbruchwall, Spize 12. — Des Dienstmann C. Disting Tochter Christiane Friederike Minna, 7 Monat, Schwäche, Killengasse 7. — Des Bildhaueremeister E. Otto Sohn Wilhelm Albert Emil, 7 Monat 12 Tage, Darmataar, Kleine Ulrichstraße 34. — Des Kaufmann L. Sonnenberg Sohn Carl Ludwig Georg, 1 Monat 22 Tage, Lun-genischlag, Kungasse 2. — Des Kaufmann E. Zander Sohn, todtgeboren, H. Klausstr. 12.

### Predigt-Anzeigen.

- Am Sonntag den 11. Juli predigen:
- Zu u. l. Frauen: Vm. 9 Consohoralrath D. Denander. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communions Derselbe. Vm. 11 1/2, Militär-Gottesdienst Diaconus Pfanne. Nm. 2 Derselbe. Montag den 12. Juli Vm. 8 Superintendent D. Franke.
- Zu St. Ulrich: Vm. 9 Diaconus Schmieser. Nach beendigter Predigt allge-meine Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Oberprediger Weidke.
- Zu St. Moriz: Vm. 9 Diaconus Nieschmann. Nm. 2 Oberprediger Saran. Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Nieschmann.
- Dankkirche: Vm. 8 1/2, academischer Gottesdienst Professor D. Beytschlag. Vm. 10 D. Neuenhaus. Ab. 5 Domprediger D. Zahn.
- Zu Neumarkt: Vm. 9 Hülfsprediger Verendes. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe. Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Sailer. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe. Katholische Kirche: Mrg. 7 Frühmesse Kaplan Peter. Vm. 9 Pfarrer Woker. Nm. 2 Erbkenslehre Derselbe.
- Diaconienhaus: Vm. 10 und Nm. 4 Gottesdienst Prediger Jordan. Apostolische Gemeinde: Vm. 10 Feler der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, darnach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstraße 28.
- Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2 und Nm. 3 1/2 Predigt im Saale zu den „drei Schwänen“. Kanulische Straße 16.

### Jallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 10. Juli:

- Universitäts-Bibliothek:** Nm. 2-4.
- Marxen-Bibliothek:** Nm. 2-3.
- Archäolog. Museum d. Universität:** Vm. 11-12, Gebäude d. Univers.-Biblioth. part. Ständesaal: Vm. v. 9-1 u. Vm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-gang Rathhaus.
- Eingewohrer-Meide-Amt:** Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 9-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
- Städtisches Leibhaus:** Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
- Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Vm. 9-1 H. Ulrichstraße 27.
- Spar-u. Vorschuß-Verein:** Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Erbkensstraße 6.
- Börsenversammlung:** Vm. 8 im neuen Edelhühnenbau (mit Cours-Notiz).
- Bureau der Handelskammer, Bräuderkr. 16** (im früher Haring'schen Hause), geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Sut-sachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
- Kunstaussstellung:** täglich von Vm. 10 bis Ab. 6 geöffnet im Stadthofgannun: Pestalozzi u. Lehrer-Verein, „Halle u. Umgegend“; Nm. 3 Versammlung in der Dreisdner Bierhalle (Kaulenberg 1).
- Kaufmännischer Verein:** Ab. 8 gr. Brauhausgasse 9 Billardclubb.
- Kaufmann. Circle:** Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David“ part. links v. Eingang.
- Politechnischer Verein:** Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zwei-krieger-Verein von 1866“ etc. Ab. 8 Versammlung in „Vellevo“.
- Jahrscher Turnverein:** Ab. 8-10 Turnhalle im „Paradies“.
- Singacademie:** Nm. 5 Übung im Saale der Volksschule.
- Gallische Liebertafel:** Ab. 8-10 Übung auf dem „Zägerberge“.
- Reinigte Männerliebertafel:** Ab. 8-10 Übungsfunde im „Paradies“.
- Schülerische Liebertafel:** Ab. 8-10 Übungsfunde im „Zürkenthal“.
- Zusuffinden:** G. Ullig's Kunst- und Ausst. - Ausstellung (Unter-Keizig) gerst, neben d. „Golden Löwen“ ist täglich von Vm. 3 bis Ab. 7 geöffnet.
- Sabel's Bade-Anstalt im Zürkenthal.** Jährlich römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Annehmlichkeiten zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach-mittags ist die Anstalt geschlossen.
- Bever's Bade-Anstalt im Fährth zu jeder Tageszeit alle Sorten Bannenbäder.**

### Trendenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Juli.

- Kronprinz.** Hr. Wirkl. Geh. Rath Baron v. Alder m. Gem. A. Rudolfsbad. Hr. Privat. Graf Vermeil a. Berlin. Hr. Baron v. Nothenheim m. Diener a. München. Frau Privat. Dill m. Diener a. Moscow. Die Herrn. Hvers Amtmann Schmieser u. Rent. Schmidt a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Delbischlagel a. Magdeburg, Werner a. Leipzig, Vahrendorf a. Merseburg, Trotsch a. Berlin, Helbig a. Bremen, Müller a. Hannover, Westler a. Frankfurt a. M.

**Stadt Zürich.** Hr. Frhr. v. Rohrbach m. Fam. a. Breslau. Hr. General-Inspector Holmann a. Freiburg. Hr. Rent. Franzbain m. Sohn a. Mag-deburg. Hr. Director Kinger a. Wittenberg. Die Herrn. Gutschel. Sänger a. Freiburg. Dr. Hains a. Schlesien. Hr. Druckermeister Wendling a. Wolf-sfeld. Die Herrn. Kauf. Hugelroth Jantich, Heller u. Kissin a. Magde-burg. Leov. Schmidt a. Berlin. Kaufmann a. Heimer b. Jersicho. Metlich a. Königsberg. Kashi a. Hirschberg. Freudenberg a. Altenburg. Jungling a. Nitz-terburg. Mainke a. Braunschweig. Seiblich a. Harkenswalde, Senf a. Spidendorf, Freitag a. Havelsberg, Jemann a. Brandenburg.

**Stadt Hamburg.** Die Herrn. Prätzle Dr. Kanier a. Paris, Furrer a. America. Hr. Professor Dr. Hadick a. America. Frau v. Kalfreuth m. Gesellschafterin a. Unruhstadt. Dr. Hotelbesitzer Metius m. Frau a. Gera. Hr. Gymnasiallehrer Dr. Rameth a. Berlin. Hr. Specialist Dr. Siggel-fow a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Herneemann a. München, Leov. Bier-mann, Kels, Mühlam u. Sprengheim a. Berlin, Kallmann a. Hamburg, Ach a. Dresden, Eohn a. Elberfeld, Haf a. Frankfurt, Colenz a. Coblenz.

**Meldner King.** Hr. Major a. D. v. Schmallebach a. Dresden. Hr. Rent. Böttiger m. Fam. a. Hannover. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kiedese a. Ebn. Hr. Ingenieur Steinbrecht a. Dortmund. Hr. Fabrikbes. Hahler m. Fam. a. Stuttgart. Hr. Dr. med. Heidenberg a. Laage. Hr. Sind-theol. Keegel a. Greifenburg. Die Herrn. Kauf. Böcher a. Leipzig, Schulz a. Berlin, Morstadt a. Labr, Freudenberg a. Erfeld, Waldreder a. Dielefeld, Müller a. Nordhausen.

**Goldener Löwe.** Die Herrn. Referendar Wigand u. Schmidt a. Gotha. Hr. Assistent Lorenz m. Fam. a. Göttingen. Hr. Amtmann Dauer a. Schörs-feld. Hr. Steinmetzmeister Esag a. Berlin. Hr. Privat. Sänger a. Dellisch. Hr. Steuere-Inspector Bipper a. Hannover. Hr. Fabrik. Schül-ling a. Stahfurt. Die Herrn. Stud. Zülke u. Grunse a. Som. Die Herrn. Kauf. Becker a. Danzig, Schilling a. Weßphalen, Meyer a. Posen, Bach a. Halberstadt, Jordan a. Neichenbach, Otto a. Bremen, Gehl a. Berlin.

**Goldene Krone.** Hr. Rabbiner Moses Malke a. Jerusalem. Hr. Gutsbef. Grammann a. Stahfurt. Hr. Lehrer G. Schwantes a. Garmnik. Frau Rudolph a. Dberaltzbun. Hr. Bahndirector Steigenthal a. Braunschweig. Frau Kämer a. Wiche. Hr. Lehrer Dr. Schnackenberg a. Rotterdam. Hr. Lanov. Alendorf a. Spottau. Die Herrn. Kauf. Rüde a. Erfurt, Schmidtgen a. Chemnitz, D. Müller a. Rostlau, Th. Bait a. Altona.

**Goldene Angel.** Hr. v. d. Linde a. Braunschweig. Hr. Fabrikbes. H. Echrimm a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Nothbald a. Frankfurt a. M., Mäger a. Altenburg, Eisenhauer a. Berlin, Meiner u. E. Wapfen a. Frankfurt a. M., Wegmann a. Magdeburg, E. Wolf a. Dessau, Wabaschm m. Fam. a. Leipzig, Schwab a. Bemberg, Schulz a. Neubausen, Liege a. Erfurt, L. Höll a. Mainz, Warlich a. Delbshelm, Stähler a. Nordhausen.

**Kußfischer Hof.** Hr. Fabrik. Wille m. Fam. a. Guben. Hr. Privat. Frig-boff m. Frau a. Breslau. Hr. Ingenieur v. Doffow a. Berlin. Hr. Bergr. Inspector Eisele a. Berlin. Frau v. Lerzen m. Fam. u. Dieners-chaft a. Ludwigslust. Hr. Domainen-Verwalter Schubert m. Frau a. Rostok. Hr. Rent. Ostjahr a. Wien. Die Herrn. Kauf. Dettlof a. Götlich, Feld-blum a. Berlin, Bama a. Greiz, i. B., Laube a. Nordhausen, Feitich a. Halle a. S., Stein a. Hof, Horn a. Naumburg, Weber a. Dresden, Fischer a. Kirchheim, Reihardt a. Queblinburg.

### Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

9. Juli 1875.

### Berliner Fonds-Börse.

Verglich-Märkische 84,50. Ebn-Münden 98.—, Rheinische 111,50. Deßter. Staatsbahn 499.—, Lombard 163.—, Deßterisch. Credit-Aetion 391.—, Amerikan. r 98,25. Preuß. Consolidirte 105,80. Tendenz: —.

### Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juli 200.—, September/October 203,50 Mark. Roggen Juli 140,50, Juli/August 146,50. Weizen/Octbr. 149.—, Markt. Gerste loco 129-165 Mark. Hafer Juli 150,50 Mark. Spiritus loco 53,70. Juli/August 53,60. September/October 54,80 Mark. Rübsl loco 58,60. Juli/August 58,60. September/October 59,70 Mark.

### Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin den 9. Juli 1875.

Verglich-Märkische St. Act. 84,90. Berlin-Anhalt. St. Act. 104.—, Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 63.—, Ebn-Münden St. Act. 99,25. Mainz-Lud-wigshafen St. Act. 104,90. Berlin-Esternit St. Act. 127,25. Deßterisch-St. Act. A. C. 141,50. Rheinische St. Act. 112,25. Junge Rheinische 104,90. Rumänische St. Act. 33 60. Lombard 163,50. Franzosen 5 0.—, Deßter. Cr. Act. 392,50 Braunsch. Credit 51.—, Fr. Vob. Crd. Act. Bank 98,10. Darmst. Bank Act. 129,50. Disc. Comm. Antb. 156.—, Reichsbank Antb. 143.—, Laus-hütte 90.—, Union Act. 14,90. Louisie Tiefbau 37,50. Seltentirchen 107,75. Commerner 98.—, Tendenz: matt.

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, der Wittve **Friederike Ruland** geborene **Mummel** und den Erben des **Paul Ruland** zu Merseburg gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band V. Fol. No. 203 eingetragenenes Grundstück:

- a. Waschhaus mit kleinem Hofraum,
- b. Stallgebäude,

**am 10. September d. J. Vormittags 10 Uhr**

an dieser Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

**am 13. Septbr. d. J. Mittags 12 Uhr**

ebenfalls selbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie der Hypothekenschein, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum, oder anderweitige, zur Wirk-samkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedür-fende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spä-estens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Sodern die Subhastation zurückgenommen werden sollte, wird ge-mäß besonderen Antrags das Miteigenthum des **Paul Ruland** subhastirt werden.

Merseburg, den 28. Mai 1875.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.  
Der Subhastations-Richter.

## Rennen zu Quedlinburg a/Harz.

Die diesjährigen Rennen werden

**Sonntag d. 18. Juli 1875 Nachmitt. 3 1/2 Uhr** auf unserem Rennplatz abgehalten. **I. Eröffnungs-Rennen:** 11 Unterschr. **II. Flach-Rennen:** 5 Unterschr. **III. Hürden-Rennen:** 9 Unterschr. **IV. Vereins-Rennen:** 5 Unterschr. (zu diesem Rennen kann noch am Pflosten mit doppeltem Einschlag gemeldet werden). **V. Jagd-Rennen:** 11 Unterschr. **VI. Verkauf-Rennen:** 4 Unterschr. **VII. Offizier-Steepie-Chase:** 4 Unterschr. **VIII. Harz-Jagd-Rennen:** 8 Unterschr.

Quedlinburg, im Juli 1875.

**Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harz-Landschaften.**

**Die Grossherzogl. Karl-Friedrichs - Ackerbauschule zu Zwätzen bei Jena** sucht für Michaelis einen jungen unverheirateten Mann als Lehrer, der neben einigem Unterricht in landwirthschaftlichen und Realfächern die Mitaufsicht über die Zöglinge zu übernehmen hat. Ein akademisch gebildeter Landwirth, der sich dem Lehrerberuf widmen will, erhält den Vorzug. Bei freier Station entsprechenden Gehalt. Bewerber wollen sich wenden an die Schulverwaltung.  
**F. Dobermann.**

### Vacante Lehrerstellen.

An der 1. und 2. Bürgerschule der Stadt Rössen (3/4 Stunde von Meissen und 1 1/2 Stunde von Dresden entfernt) sind zwei Lehrerstellen zu besetzen. Der Gehalt beträgt anfänglich 1120 Mark; doch ist eine stufenweise Erhöhung in sichere Aussicht genommen. Gesuche sind an den dasigen Stadtrath zu richten.  
Rössen, am 8. Juli 1875.

### Der Schulausschuss.

Bürgermeister **B. Schiedreich**, Dorf.

### Oel-Raffinerie.

Die complete Einrichtung einer leistungsfähigen Oel-Raffinerie soll verkauft werden. Näheres unter B. M. # 36 postlagernd Halle a/S.

Ein tüchtiger Tapezireur, möglichst Decorateur, wird für ein auswärtiges größeres Möbelgeschäft bei lohnender Accordarbeit gesucht. Näheres bei **Gebr. Bethmann**, gr. Steinstraße 63

Dachdeckergesellen finden dauernde Arbeit beim Dachdecker-Mstr. **W. Nonniger** in Landsberg.

Zu verkaufen ein großer Hund, Dogge, Lindenstraße 9.

## Haasenstein & Vogler, Halle a/S., Leipzigerstr. 102.,

empfehlen ihre Dienste zur prompten Beforgung von Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen der Welt zu deren taritmäßigen, d. h. den Preisen, die man bei directer Aufgabe am Orte des Erscheinens zu zahlen haben würde.

— Geschäftsprogramm u. —  
— Zeitungs-Verzeichnisse —  
— auf Verlangen gratis —  
— und franco. —

## Auction.

Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft sollen

**Donnerstag d. 15. Juli** auf meinem Gute in Stedten b. Schraplau folgende Gegenstände verkauft werden: 2 Pferde, 11 St. Rindvieh und sämmtliches Wirthschafts-Inventar.

**Robert Böttcher.**

Eine in der ff. Küche u. Bäckerei, Federviehzucht und Milchwirthschaft erfahrene Wirthschafterin in geliebten Jahren sucht 1. October selbstständige Stellung. Gute Zeugnisse sehen zur Seite. Zu erst. Leipzigerstr. 44 part.

Ein junges Mädchen, in der Landwirthschaft und feinen Küche erfahren, mit sehr guten Beugnissen versehen, sucht 1. August od. später Stellung. Näheres  
Karlstraße 11, 1.

Ein nüchterer, ordentlicher, gesunder Mann, welcher eine leserliche Handschrift schreibt, findet in einem hitzigen Geschäft als Kassensbote Stellung. Gehalt wöchentlich 12 M. Schriftl. Gesuche unter Nr. 2. 75 niederzulegen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. dieser Ztg.

Ein leichter offener einspänniger Karussiwagen steht wegen Mangel an Raum sofort bill. zu verk. bei **W. Verbig**, gr. Ulrichsstr. 47.

Kanarienhähne, gut Schlagend, verkauft kleine Brauhausgasse 24, 2 Treppen die letzte Thür.

Noch höchst fein schmeckende alte Speisekartoffeln, schöner als neue, empfiehlt  
**A. Schmeisser**, Markt 13 im Keller.

Für ein größeres hiesiges Produktengeschäft wird sofort oder später ein Volontair gegen entsprechende Salair-Vergütung zu engagiren gesucht. Offerten unter A. B. 6 postlagernd Bahnhofs Halle a/S. niederzulegen.

Schweinefutter ist noch abzulassen kleine Ulrichsstr. 1 b, 1 Treppe

### Heirathsgesuch.

Ein solider, in den besten Lebensjahren stehender, gut situirter Kaufmann, Engroiß in einer Mittelstadt, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen von angenehmem Aussehen, gutem Charakter, Sinn für Häuslichkeit und einem disponiblen Vermögen von 8-10,000 Mk., welche hierauf zu reflektiren geneigt sind, wollen zunächst ihre Adresse vertrauensvoll, beabsichtigt weiterer Anknüpfung, unter Chiffre A. R. 20. postlagernd Weiskensfeld baldmöglichst niederlegen. Diskretion auf Ehrenwort versichert; Unterhändler verboten.

## Hotelverkauf.

In einer der schönsten Städte Thüringens von 20,000 Einwohnern soll eins der ersten Hotels mit 28 Fremdzimmern, Concertgarten, mit Inventar für 24,000 Mk. = 72,000 Mk. verkauft werden. 58,000 Mark Frequenz wird buchlich nachgewiesen.

Ein Hotel, 5 Minuten von einer Garnisonstadt, mit großem Tanzsaal, 8 Zimmern, Concertgarten, überbauter Regelpbahn, soll nebst Inventar für 7000 Mk. (21,000 Mk.) mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Ein Gasthof mit 42 Mgn. Feld, der einzige im Orte, an der Straße, mit Tanzsaal, soll mit 2 Pferden, 6 Kühen u. s. w. für 10,000 Mk. (30,000 Mk.) mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

## Güterverkauf.

Ein schönes Gut mit 155 Mgn. gutem Ader, Ställe gewöhnt, nahe an zwei Städten u. zwei Bahnen gelegen, soll mit 4 Pferden, 26 Stück Rindv., Dresch- u. Haumaschine, wegen Krankheit des Besitzers für 32,000 Mk. (96,000 Mk.) mit der Hälfte Anzahlung verk. werden.

Ein sehr schönes Gut, alles neu gebaut, soll mit 55 Morgen Feld, schönem Garten, 2 Pferden, 9 Stück Rindvieh, 12 Schweinen u. s. w. für 12,000 Mk., mit 7000 Mk. Anzahlung verkauft werden.

Ein Gut mit 64 Morgen, neu gebaut, soll mit 2 Pferden, 9 Stück Rindvieh, Schweinen, Schafen u. s. w. für 14,000 Mk., mit 8000 Mk. Anzahlung verkauft werden.

Ein Nittergut, Gebäude massiv, dabei Brennerei, mit 190 Mgn. Feld, 70 Mgn. Wiese, 25 Mgn. Holz, 4 Pferde, 47 Stück Rindvieh u. s. w., soll für 40,000 Mk. (120,000 Mk.) mit der Hälfte Anzahlung verkauft oder der Morgen für 7 Mk. in Pacht gegeben werden. Zur Uebernahme sind 8000 Mk. erforderlich.

Ein sehr schönes Gut, alles

Halle, im Pfefferschen

Verlage erschien so eben:

Die indogermanische Religion

in den

Hauptpunkten ihrer Entwicklung.

Ein Beitrag zur Religionsphilosophie

von

**Dr. P. Asmus**,

Privatdocent der Philosophie an der

Universität Halle.

Erster Band:

Indogermanische Naturreligion.

Preis 7 Mark.

### Beachtl.

Sonntag den 11. Juli Abends

7 1/2 Uhr großes Garten-Conc-

ert, gegeben vom Hür. Feld-

Art.-Reg. Nr. 19, wozu freundlichst

einladet

**Frankf.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unaufhörlichem Rathschlusse entschlief gestern Abend sanft nach längerem Leiden unser guter Sohn, Bruder und Schwager **Gustav Hohmann** in seinem 25. Lebensjahre. Dies zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübten an  
die Hinterbliebenen.  
Trotha, den 9. Juli 1875.

neu gebaut, 240 Mgn., nahe an Stadt und Bahn und Badoerte gelegen. soll mit 6 Pferden, 24 St. Rindvieh, 150 St. Schafen, Dresch- u. Drillmaschine u. s. w. für 37,000 Mk. (111,000 Mk.) mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Ein Landgut, neu gebaut, mit 130 Mgn. Feld in fruchtbarer Gegend, zwischen 2 Bahnen und 2 Städten gelegen, soll mit sämmtlichem Inventar, 3 Pferden, 15 St. Rindvieh u. s. w., für 24,000 Mk. (72,000 Mk.) mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Eine überschlägliche Wassermühle mit 2 Mahlgängen, neu, mit Spitzgang, nahe an einer Stadt von 20,000 Einw., mit 70 Mgn. an der Mühle liegendem Feld, Dreschmaschine wird durch das Wasser getrieben, mit 3 Pferden, 11 St. Rindvieh u. s. w., soll wegen Krankheit des Besitzers für 21,000 Mk. (63,000 Mk.) mit 36,000 Mk. Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt

**Fr. Günther**

in Burgholzhausen bei

Eckartsberga.

### Gasthofverkauf.

Mitten in einem großen Orte von 120 Feuerstätten ist der einzige Gasthof mit schönem Tanzsaal, überbauter Regelpbahn, sowie noch das einzige Materialgeschäft dabei, 2 Morg. Feld und schöner Garten Familienverhältnißhalber für 4800 Mk. mit 3000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Näheres durch **Fr. Günther** in Burgholzhausen bei Eckartsberga.

### Eine Schenkwirthschaft,

die einzige in einem großen Dorfe, mit Tanzsaal u. 22 Morg. gutem Feld, 5 St. Rindvieh u. sämmtlichem Inventar, soll Familienverhältniß halber für 7000 Mk. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **Fr. Günther** in Burgholzhausen bei Eckartsberga.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen starb nach langen schweren Leiden unser theurer Gatte und Vater, der Gütsbesitzer **C. Ferdinand Horn**, in seinem noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre.

Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Zaa sch, den 9. Juli 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner theuren unvergesslichen Frau **Bertha Strich** geb. **Mühlmann** fühle ich mich gebrungen, für die erhebenden Trostesworte der Grabrede und Gesänge, sowie für die vielfachen Beweise der Ehre, Achtung und Liebe, welche der Verstorbenen durch reichliche Schmückung des Sarges mit Palmenzweigen, Kronen und Kränzen in so hohem Maße zu Theil wurden, hiermit meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Dank allen Denen, welche so zahlreich die Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.

Steuden, den 8. Juli 1875.

**Reinhold Strich.**